

# Der Gesellschaftler

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bezw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., zuzügl. 36 Pfg. Beleggeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftleitg., Druck und Verlag: G. W. Jaiser (Inh. H. Jaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 3 spaltige Bogenzeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Kellernzeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr. Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 62

Gegründet 1827

Mittwoch, den 15. März 1933

Preis pro Nummer 40 Pf.

107. Jahrgang

### Tagespiegel

Halbamtlich wird erklärt, daß an den Gerüchten, Staatspräsident Dr. Brüning habe einen Nervenzusammenbruch erlitten oder sei in die Schweiz geflüchtet, kein wahres Wort ist.

Die Reichsregierung wird demnächst eine scharfe Verordnung „gegen Tierquälerei aller Art“ erlassen. Dazu dürfte das allgemeine Schächterverbot gehören.

Der Deutsche Beamtenbund erklärt in einer Kundgebung, er stelle sich, getreu seiner Ueberlieferung, der am 30. Januar 1933 vom Herrn Reichspräsidenten bewiesenen und durch die Wahl vom 5. März bestätigten Regierung des nationalen Aufbaus willig und mit voller Hingabe zur Verfügung und werde sie durch treue Pflichterfüllung ungenügend unterstützen. Der Deutsche Beamtenbund dankt der Reichsregierung dafür, daß sie unmißverständlich alle eigenmächtigen und ungehörigen Eingriffe in den Gang der öffentlichen Verwaltung unterdrückt habe, um Recht und Ordnung zu sichern.

Die Zahl der Neunkirchner Todesopfer hat sich auf 68 erhöht, nachdem zwei weitere Verletzte inzwischen gestorben sind.

In Berlin (Neumark) hat eine Gruppe Kommunisten ihre eigene Fahne auf dem Marktplatz verbrannt. Der anwesende Stahlhelmführer gab in einer Ansprache der Freude Ausdruck, daß die verführten Leute den kommunistischen Irrtum eingesehen haben und wieder in die Gemeinschaft deutscher Menschen aufgenommen werden wollen. Darauf wurde gemeinsam das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied gesungen.

### Polens Vorgehen

#### vom Völkerbundsrat als vertragswidrig festgestellt

Genf, 14. März. Der Völkerbundsrat beschloß heute vormittag in öffentlicher Sitzung mit dem Vorstoß Polens gegen Danzig auf der Westplatte. Die kurze Verhandlung endete damit, daß Polens Vorgehen, wie bereits in so vielen Fällen, vom Rat als vertragswidrig festgestellt wurde. Der polnische Außenminister Dr. Beck gab eine Erklärung ab, daß Polen die Truppenverfärbungen auf der Westplatte sofort zurückziehen werde (?).

Die Danziger Regierung hatte sich am 15. Februar gezwungen gesehen, infolge der Uebergriffe der Polen die Ordnungsbefugnisse im Danziger Hafen wieder in die eigene Hand zu nehmen. Auf den Antrag Polens, in diesem Vorgehen Danzigs eine „action directe“ zu erlauben, ist der Rat heute nicht eingegangen, sondern hat auf den Vorschlag des Berichterstatters beschlossen, die endgültige Regelung dem ordentlichen Verfahren vor dem Hoheauschuß zu übertragen. Sowohl Danzig wie Polen erklärten sich mit diesem Vorschlag, d. h. eine „Vertragsverletzung“, einverstanden.

In Völkerbundstreifen erwartet man, daß nach der einmütigen Verurteilung des Vorstoßes Polens auf der Westplatte die polnische Regierung noch im Lauf des heutigen Tags die Verstärkungen von der Westplatte zurückzieht. Der Präsident der Freien Stadt Danzig, Dr. Siehm, ist entschlossen, solange in Genf zu bleiben, bis die polnische Regierung den heutigen Beschluß des Völkerbundsrates auszuführen hat. Sollte irgendeine Verzögerung in der Ausführung des Beschlusses eintreten, so wird der Völkerbundsrat alsbald wieder mit der Angelegenheit befaßt werden.

### Polen errichtet Feldbefestigungen!

Genf, 14. März. Die Danziger Abordnung hat heute dem Völkerbundskommissar Rosting mitgeteilt, daß die polnische Besatzung auf der Westplatte dazu übergegangen sei, Befestigungsanlagen und Stacheldrahtverhänge zu errichten und Maschinengewehrbatterien abzuhallen, eine Tätigkeit also, die mit der Aufgabe der Besatzung, der Bewachung der Munitionsendungen, nicht vereinbar ist.

### Sievert über seine Aufgabe

München, 14. März. Der Staatskommissar für das bayerische Finanzwesen, Oberbürgermeister Siebert-Lindau, gewährte dem Mitarbeiter des „Völkischen Beobachters“ eine längere Unterredung, in der der Staatskommissar u. a. ausführte, die Größe und Sauberkeit der deutschen nationalen Revolution zeigt sich auch in finanzieller Hinsicht. Sämtliche Staatskommissare verwalten ihre Ämter vollkommen ehrenamtlich. Die tatsächlichen Ausgaben ihrer Amtsführung sollen überhaupt nicht ins Gewicht fallen. Er habe im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen im Finanzministerium verfügt, daß die Mittel für die Entlohnung der Hilfspolizei, die aus den Wehrformationen der NSDAP. und des Stahlhelms gebildet wird,

## Maßnahmen der Regierung

Das Verbot der gesamten sozialdemokratischen Presse in Preußen, das am 15. März abläuft, wurde um 14 Tage verlängert.

Der Fraktionsführer der Nationalsozialisten im Berliner Stadtparlament, Chefredakteur und Landtagsabgeordneter Dr. Julius Eippert, ist zum Kommissar zur besonderen Verwendung beim Oberbürgermeister der Stadt Berlin, Dr. Sahm, ernannt worden. Der Oberbürgermeister wird also unter Kontrolle gestellt.

Die am Montag früh erfolgte Schließung des Kölner Görreshauses ist aufgehoben worden. Die drei im Görreshaus-Verlag erscheinenden Tageszeitungen „Kölnische Volkszeitung“, „Kölner Lokalanzeiger“ und „Kölner Tageblatt“ konnten am Dienstag wieder erscheinen.

Der Oberamtsgehilfe Müller, der im Breußischen Landtag Dienst tat, ist mit sofortiger Wirkung durch den Landtagspräsidenten des Amtes entlassen worden. Präsident Kerrl sah sich zu diesem Vorgehen veranlaßt, weil Müller folgende Äußerung getan habe: „Es wäre ihm eher glaubhaft gewesen, daß im Reichstag der Brand durch Kurzsicht entstanden wäre. So aber sei er der Ansicht, daß die Nationalsozialisten sich den holländischen Zimmerer haben kommen lassen, um den Reichstag in Brand stecken zu lassen.“

In Bayern sind am 13. März 17 Vorstände von Bezirksämtern beurlaubt worden. Sämtliche sozialdemokratischen Druckschriften wurden bis 21. März verboten.

In München wurden der Hauptkassierer der „Münchener Neuesten Nachrichten“, Fritz Buchner, und der Leiter des innerpolitischen Teiles des Blattes, Dr. Freiheit Erwin von Arretin, in Schutzhaft genommen.

bereitgestellt werden. Auch hier solle die geringe Inanspruchnahme dieser Mittel auf.

Wegen der Entwicklung der Verhältnisse sei es natürlich ausgeschlossen, in Kürze den Haushaltsplan für das am 1. April beginnende neue Rechnungsjahr vorzulegen, so daß durch das Gesamtministerium, also gegebenenfalls durch die kommissarische Regierung, ein vorläufiger Haushaltsplan zu beschließen sein werde, wobei dann auch das Recht der vorläufigen Steueranordnung in bisherigen Umfang durch das Gesamtministerium gegeben sein würde. In dem neuen Haushaltsplan müßten nach Möglichkeit Mittel für die Arbeitsbeschaffung bereitgestellt werden. Als Staatskommissar habe er deshalb verfügt, daß die endgültige Abwicklung der aufgegebenen 40-Millionen-Anleihe, die beträchtlich beträchtlich überzeichnet wurde, zurückgestellt werde und der neuen Staatsregierung vorbehalten bleibe. Weiterhin müsse in dem neuen Haushaltsplan der Ausgleich gesucht werden. Bei nur wenig zu kürzenden Ausgaben werde hierbei der Einnahmerückgang weiterhin große Sorgen bereiten. Deshalb müsse nach seiner Meinung von denen, die noch Opfer bringen können, diese auch gefordert werden. Die Anleiheverhältnisse müßten auch zu einer Umwandlung kurz- und mittelfristiger Staatschulden und zur Verminderung der noch immer das aerarische Maß erheblich übersteigenden Zinsen.

Trotz schweriger Finanzlage müsse aber danach getrachtet werden, die Befähigung der Wirtschaft zu mindern, besonders wichtig sei die Frage der Durchführung innerer Reformen, um Einsparungen zu erzielen. Das Heer der Arbeitslosen dürfe nicht vergrößert werden. Eine Besserung der Verhältnisse werde kommen, wenn Ruhe und Stetigkeit eingehalten seien und sich mit der Lebenskraft des bayerischen Volks auch der Lebenswille beizähle.

### Berzögerte Rückkehr des Kanzlers

nach Berlin

Berlin, 14. März. Entgegen seiner ursprünglichen Absicht ist Reichskanzler Hitler heute vormittag noch nicht wieder in Berlin eingetroffen. Er wird vielmehr erst heute abend, vielleicht aber auch erst für den morgigen Mittwoch vormittag zurück erwartet. Eine Kabinettsitzung ist im Augenblick noch nicht angelegt.

Die Verzögerung wird durch die schwierigen Verhandlungen über die Regierungsbildung in Bayern, Württemberg und Baden verursacht. Die Verhandlungen mit dem Vertreter der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schäffler, und dem Vertreter der NSDAP, Abg. Dr. Buttman haben sich verzögert. Wie verlautet, fordert die NSDAP. außer dem Ministerpräsidentenposten das Innen- und das Justizministerium, so daß der Bayerischen Volkspartei das Finanz- und das Kultusministerium bliebe. Auch um eine kleine Verfassungsreform soll es sich handeln. Wahrscheinlich verlangt die NSDAP. auch ein Ermächtigungsgesetz.

### Sicherstellung des Rechnungshofs in Karlsruhe

Karlsruhe, 14. März. Wie der „Führer“ erfährt, hat

### Ausschluß von drei SA-Leuten aus der Partei

Köln, 14. März. Mehrere Angehörige der NSDAP. drangen heute vormittag in die Wohnung eines jüdischen Kaufmanns ein und forderten unter Vorhaltung von Pistolen die Öffnung des Geldschanks, aus dem sie 800 Mk. entwendeten. Drei an der Tat beteiligte Personen wurden festgenommen. Die SA-Leitung schloß diese drei Leute sofort aus der Partei aus und zog ihnen die Braunehemden auf der Stelle aus. Das Strafverfahren wegen räuberischer Erpressung ist eingeleitet worden.

### Schändung eines Ehrenmals im Rheinfland

Trier, 13. März. In Beurig bei Saarburg wurde der Vorplatz des von der Gemeinde errichteten Kriegerehrenmals, das aus Anlaß des Trauertages geschmückt worden war, in ungläublicher Weise beschmutzt, außerdem wurden die schwarz-weiß-roten Fahnen zerlegt. Vorlehnwörter beobachteten in der Nacht ein Auto, das sich vom Dörmal aus nach der Saargrenze bewegte. Man vermutet, daß es sich um eine Tot-foarländischer Kommunisten handelt.

In der Nacht zum Sonntag sind in Annaberg im sächsischen Erzgebirge 145 Kommunisten festgenommen worden, von denen sechs in Haft behalten wurden. Im Zusammenhang mit diesen Verhaftungen sind drei Stangen Kobalt und zwei Pfund Dynamit beschlagnahmt worden. Wie verlautet, sollen die Kommunisten Anschläge auf wichtige Betriebe und Industriegebäude geplant haben.

Polizeipräsident Ludin die sofortige Befehung des badischen Rechnungshofs durch die Polizei verfügt. Es handelt sich nach dem Blatt darum, eine große Anzahl von Unfallsicherheitsfällen, die sich für die auf Grund des kommenden Antikorruptionsgesetzes zu erwartenden Prozesse von großer Wichtigkeit sind.

Die Zahl der in Karlsruhe in Schutzhaft genommenen Personen hat sich inzwischen auf 17 erhöht, darunter befindet sich der ehemalige Matrose Heinrich Klump, der in den Novembertagen 1918 die Schießerei vor dem Schloß veranlaßt hatte.

### Kürzung der badischen Ministergehälter

Die Gehaltsbezüge der badischen Minister

Karlsruhe, 14. März. Der kommissarische Finanzminister Köhler hat verordnet, daß das Gehalt der badischen Minister einschließlich der Aufwandsentschädigung auf jährlich 12 000 Reichsmark herabgesetzt wird. Das Aufwandsgeld des Staatspräsidenten fällt weg.

Auf die kommissarischen Minister in Baden ist diese Verordnung insofern ohne Einfluß, als diese ehrenamtlich und ohne irgendwelche Bezüge arbeiten.

## Neue Nachrichten

### Göbbels verteidigt

Berlin, 14. März. Der Herr Reichspräsident hat heute die durch das Reichsministergehech vorgeschriebene Verteidigung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Paul Josef Göbbels, vorgenommen.

### Göbbels bleibt Gauleiter

Berlin, 14. März. Der zum Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ernannte bisherige Gauleiter der NSDAP., Dr. Göbbels, teilte mit, daß er auf Befehl des Reichskanzlers Hitler die Gauleitung beibehalte. In seinem Stellvertreter wurde der Landtagsabgeordnete Justizoberinspektor Schröcker ernannt.

### Aushaftung der Kommunisten

Berlin, 14. März. In einer Besprechung der Fraktionsführer des preussischen Landtags am Mittwoch werden die Sitze im großen Saal und die Arbeitszimmer verteilt. Die bisherigen kommunistischen Sitze werden für die andern Fraktionen verwendet. Die Kommunisten des Reichstags wie des Landtags werden weder Diäten, noch Ausweispapiere, noch Freikarten der Reichsbahn erhalten. Die bisherigen kommunistischen Räume werden durchsucht und das vorgefundene Material beschlagnahmt.

### Störung der königsberger Hiltterede

Potsdam, 14. März. Die Uebertragung der Rundfunkrede des Reichskanzlers aus Königsberg war in der Gegend von Lehnin gestört worden. Die Polizei hat jetzt den Kom-





munistischen Spitzenkandidaten der Lehntiner Gemeinderetung, den Kaiser Wilhelm Grube, als Täter verhaftet. Er hätte bei dem Dorfe Rahmitz einen gederten blanken Draht über die Hochspannungsleitung geworfen und damit den Strom ausgeschaltet. Grube wurde in das Amtsgericht nach Brandenburg gebracht.

Waffenabgabe und Eigentumsrückgabe an die NSDAP.

München, 14. März. In einem Erlaß des Staatskommissars im bayerischen Ministerium des Innern wird angeordnet, daß die bei den Bezirksamtern und sonstigen Stellen für Zwecke der Notzeit gelagerten Waffen sofort an die nächsten SA- und SS-Dienststellen auszuliefern sind. Die Bildung einer Hilfspolizei wird in kürzester Zeit von München aus organisiert werden. Ein weiterer Erlaß des Staatskommissars Wagner bestimmt, daß das infolge der Ereignisse vom 8. bis 9. November 1923 („Hitlerputsch“) beschlagnahmte Eigentum der NSDAP in vollem Umfang an die Partei zurückzuführen ist. Für jeden entstandenen Schaden hat der bayerische Staat aufzukommen.

Tauscher über Zentrum und Nationalsozialisten

München, 14. März. Wie der römische Korrespondent der „Münchener Zeitung“ mitteilt, hat Kardinal Faulhaber, der aus Anlaß des Konsistoriums in Rom weit, mit den vatikanischen Kreisen wichtige Besprechungen über die neue Lage in Deutschland gehabt. Gegenstand dieser Besprechungen war vor allem die Stellungnahme des Zentrums zur nationalsozialistischen Partei.

Deutsche Gefallenengedenkfeiern in Italien

Rom, 14. März. Der Gedenktag für die Gefallenen im Weltkrieg ist in allen deutschen Kolonien Italiens begangen worden. Besonders weitläufig war die Gedenkfier der deutschen Kolonie Mailand auf dem Gefallenfriedhof vor dem Grab der dort beigesetzten deutschen Krieger, auf der ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher die Festrede hielten. Unter den Anwesenden befanden sich auch zahlreiche Nationalsozialisten und eine Gruppe Stahlhelmer, sowie Vertreter zweier deutscher Schulen mit ihren Fahnen.

Unterredung Mac Donald - Paul-Boncour

Genf, 14. März. In der gestrigen Besprechung zwischen Mac Donald und Paul-Boncour soll der englische Gesandte den Standpunkt vertreten haben, eine längere Vertagung der Abrüstungskonferenz, ohne daß vorher eine gewisse Anzahl wirklicher Abrüstungsmaßnahmen ergriffen sei, komme nach englischer Auffassung nicht in Frage. Paul-Boncour habe dagegen erklärt, Frankreich sei zu solchen Maßnahmen, die Mac Donald vorgeschlagen habe, vor wenigen Wochen noch bereit gewesen. Nachdem sich aber im Hauptauschuß ein förmlicher Bund gegen die französischen Sicherheitsforderungen, insbesondere gegen den Plan einer organisatorischen europäischen gegenseitigen Hilfeleistung herausgebildet habe, könne Frankreich im gegenwärtigen Augenblick solchen Maßnahmen nicht mehr zustimmen.

Es verlautet, Henderson werde für den Fall, daß Mac Donald mit seinen Bemühungen scheitert, mit einem eigenen Plan zur Rettung der Konferenz hervortreten.

Württemberg

Der württembergische Staatshaushalt 10,4 Millionen Fehlbetrag

Stuttgart, 14. März.

Der württ. Staatshaushaltsplanentwurf für 1933, den das Staatsministerium am 24. Februar dem Landtag vorgelegt hat, ist heute im Druck erschienen. Der Entwurf schließt ab mit 107 569 410 RM. Reineinnahmen und einem Staatsbedarf von 117 609 601 RM., so daß vorläufig 10 040 191 Reichsmark ungedeckt bleiben. Wie Staatspräsident Dr. Holz in dem Begleitschreiben an den Landtagspräsidenten ausführte, konnte von der Regierung aus eine Ausgleichung des Haushalts noch nicht vorgenommen werden. Es muß vielmehr abgewartet werden, wie sich die Einnahmeveranschlagung bei den Reichsteuerverweisungen gestaltet, bei der sich Württemberg wie bisher an die Schätzungen des Reichs anzuschließen haben wird.

Das Staatshaushaltgesetz bestimmt den Steuerfuß für die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer wie bisher auf 5 Prozent. Das Betriebs- und Vorratskapital der Staatshauptkasse wird auf 13 Millionen RM. festgesetzt.

Im einzelnen beträgt der Staatsbedarf: Landtag 519 000 (im Vorjahr 530 101) RM., Staatsministerium 385 944 (i. V. 417 324) RM., Verwaltungsgerichtshof 59 600 (60 800) RM., Justizverwaltung 10 494 450 (10 431 604) RM., Innereverwaltung 26 879 613 (26 626 253) RM., Kultverwaltung 41 007 964 (40 727 012) RM., Finanzverwaltung 6 130 951 (6 827 710) RM., Wirtschaftsverwaltung 8 630 440 (9 471 000) RM., Reichsmark, Staatsschuld 1 935 000 (1 600 000) RM., Renten, Zinsen 259 445 (263 300) RM., Verforgungen und Unterstügungen 21 063 000 (21 060 000) RM., Reichsstandsbeihilfen 152 000 (180 000) RM., allgemeiner Verfügungsbetrag 90 000 (90 000) RM., zusammen 117 609 601 RM. (i. V. 118 288 024 RM.).

Die Deckungsmittel betragen: Steuern 95 302 100 (i. V. 96 245 100) RM., Aufungen des Staatsvermögens und sonstige Einnahmeweise 10 267 310 (9 953 420), ferner Zuschuß aus dem außerordentlichen Dienst bzw. der Restverwaltung 2 Millionen (9 235 488) RM. Die Deckungsmittel betragen zusammen 107 569 410 (115 434 008), so daß der vorläufige Abmangel 10 040 191 (2 854 916) RM. beträgt. Die Einnahmeveranschlagung ist wie folgt angelegt: Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer 16 125 000 (17 740 000), Gebäudeeinkommensteuer 16 280 000 (16 030 000), Gebühren und Berichtskosten 6 717 000 (7 110 000), Fleischsteuer 8 Mill. (4 Mill.), Zuschlag zur Reichsgrundsteuer 1 100 000 (1 050 000), Einnahmen aus Reichsteuern 47 080 000 (50 258 000), Steuerstrafen 100 (100) RM.

Im außerordentlichen Dienst betragen die Ausgaben: 1 756 500 zur Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms im Landstraßenbau, ferner 5 080 000 für Teilsausbau der Landeswasserförsorgung, außerdem 2 Mill. Zuschuß an den ordentlichen Dienst. Die Deckung erfolgt durch 2 Mill. aus der Restverwaltung und 6 836 500 aus Anleihen.

Personalstand und Personalaufwand

Nach einer Uebersicht über den Personalstand und den Personalaufwand der württ. Staatsverwaltung nach dem Stand vom 1. April 1933 beträgt die Zahl der ständigen Beamten 17 861, das sind 787 weniger als am 1. April 1931, die Zahl der unfständigen Beamten 6186 (minus 85), die Zahl der Beamten im Vorbereitungsdienst 751 (plus 84), und die Zahl der Praktikanten 496, ferner die Zahl der Angestellten 1346 (minus 62). Die meisten ständigen Beamten hat die Kultverwaltung, nämlich 8480 (minus 145). Dann folgen die Innereverwaltung mit 5023 (minus 577), die Justizverwaltung mit 2168 (minus 25), die Finanzverwaltung mit 395 (minus 3) und die Wirtschaftsverwaltung mit 351 (minus 5). Besonders zu erwähnen sind daneben noch die Forsten mit 815 (minus 29) und das Staatsministerium mit 36 (minus 3).

Der gesamte Personalaufwand für Beamte und Angestellte stellt sich auf 93 955 092 RM. Davon entfallen auf die ständigen Beamten 74 580 323, auf die unfständigen Beamten 13 148 823, auf die Beamten im Vorbereitungsdienst 513 990, auf die Praktikanten 300 000, auf die Angestellten 3 506 740, auf widerrufliche Zulagen, Nebenbezüge usw. 248 327 und auf sonstige Personalausgaben 1 657 429 RM. Die Ausgaben von 74 580 323 RM. für die ständigen Beamten setzen sich zusammen aus 62 851 916 RM. für Gehalt, 7 743 424 RM. für Wohnungsgeld, 3 815 748 RM. für Kinderzuschläge und Beihilfen, 167 585 RM. für verforgungszulagen und 1650 RM. für örtliche Sonderzuschläge.

Entwicklung der Reinausgaben

Die Reinausgaben des württ. Staats betragen 1911 123 817 154 RM., 1924 107 017 404 RM., 1925 119 013 013 Reichsmark, 1926 129 896 453 RM., 1927 417 942 180 RM., 1928 157 201 773 RM., 1929 161 477 218 RM., 1930 157 973 479 RM., 1931 128 340 750 RM., 1932 (Staatshaushaltsplan) 118 288 024 RM., 1933 (Staatshaushaltsplan) 117 609 601 RM. Im Jahr 1914 gab es einen Abmangel von 111 534 RM., im Jahr 1921 einen Ueberschuß von 16 949 860 RM., 1925 einen Ueberschuß von 4 682 627 RM., und 1927 einen Ueberschuß von 5 015 447 RM. In den Jahren 1926, 1928 und 1931 wurde nach den Rechnungsergebnissen ein Ausgleich erzielt. Die Staatshaushaltspläne für 1932 und 1933 zeigten wieder Abmangel, der erstere 2 854 916 RM., der letztere vorläufig 10 040 191 RM.

Ministerregierung in Württemberg

Der Landtag bleibt

Stuttgart, 14. März.

Die Entscheidung über die Gestaltung der württembergischen Regierung ist getroffen, und zwar in einer Weise, die im Land zweifellos große Befriedigung hervorgerufen und mancherlei Befürchtung zerstreuen wird. Wenn der Landtag am Mittwoch nachmittag zusammentritt, um den Staatspräsidenten und den Landtagspräsidenten zu wählen, wie das ursprünglich schon am letzten Samstag geschehen sollte, so bedeutet dies, daß die nach München zu den Verhandlungen mit Reichkanzler Adolf Hitler entsandten Vertreter der Nat.-Soz. Partei einen anerkanntermaßen Erfolg erzielt haben, indem der Boden der Verfassung nicht verlassen und die Regierungsbildung nicht durch Diktat, sondern auf legalem Weg vorgenommen wird. Der Reichskommissar bleibt also Württemberg erspart und dem Landtag sein Recht erhalten. Seiner Ausschaltung hätte man bei aller Anerkennung der Tatsache, daß ungewöhnliche Verhältnisse auch außergewöhnliche Maßnahmen erfordern können, doch in weiten Kreisen der Bevölkerung wenig Verständnis entgegengebracht. Die Ausschaltung des Landtags wäre einer empfindlichen Einschränkung der Volksrechte gleichgekommen, und in Württemberg ist der Kampf um die Volksrechte so alt wie das politische Leben seiner Bürger. Daß sonach der Weg beschritten wird, der von vornherein auf Grund der zwischen den Reichsparteien, aber auch mit dem Zentrum getroffenen Vereinbarungen eingehalten werden sollte, kann deshalb nur begrüßt werden.

Zusammentritt des Landtags

Landtagspräsident Mergenthaler hat den Landtag auf morgen, Mittwoch, 15. März, nachmittags 3 Uhr, einberufen mit der Tagesordnung: Wahl des Staatspräsidenten und Erneuerung des Landtagspräsidenten.

Die Verordnung zur Sicherung der Landtagsgebäude vom 2. März bzw. 6. März 1933 ist für diese Landtagssitzung aufgehoben.

Anordnungen des Reichspolizeikommissars

Stuttgart, 14. März.

Auf Grund der §§ 1 und 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Febr. 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 83) hat der Herr Reichspolizeikommissar für das Land Württemberg folgendes angeordnet:

1. Das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ und die „Eiserne Front“ sowie sämtliche Vereinigungen, die für die Belange dieser beiden Organisationen eintreten, werden mit sofortiger Wirkung aufgelöst und verboten. Das Vermögen dieser Vereinigungen ist beschlagnahmt und bis zum 18. März 1933 beim zuständigen Oberamt, in Stuttgart beim Polizeipräsidium abzuliefern.

2. Das Tragen von Uniformen sowie das Tragen und Führen von Abzeichen jeder Art, die die Zugehörigkeit zu den in Nr. 1 angeführten Vereinigungen kennzeichnen, wird verboten.

3. Auf Gebäuden und Grundstücken dürfen nur noch schwarz-weiß-rote und Halbkreuzfahnen, die Fahnen der nationalen Verbände, die Fahnen der Länder und Gemeinden sowie die Flaggen nachweisbar unpolitischer Vereinigungen (z. B. die Fahnen der Kirchen, studentischer Korporationen und von Sportvereinen) gezeigt werden. Das Zeigen von Fahnen der kommunistischen oder sozialdemokratischen Parteien sowie ihrer Nebenorganisationen, insbesondere der unter Nr. 1 angeführten Vereinigungen, ist in jedem Falle verboten.

4. Sämtliche Waldheime und Sportplatzanlagen der SPD. und ihrer Hilfsorganisationen, insbesondere der „Roten Sporteinheit“, werden mit sofortiger Wirkung geschlossen.

Der Herr Polizeikommissar für das Land Württemberg hat am 14. März 1933 zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit den Standartenführer Dr. Sommer als seinen Untermittler für den Bezirk der Polizeidirektion Heilbronn bestellt. Ihm unterstehen zu diesem Zweck sowohl die Polizeidirektion unter ihrem bisherigen Leiter, Polizeidirektor Wilhelm, als auch die SA- und SS-Formationen.

In den letzten Tagen haben mehrfach Schließungen und Bedrohungen von Geschäften stattgefunden. Davon werden nicht nur die Geschäftsinhaber, sondern auch die Arbeiter und Angestellten der Geschäfte sowie das laufende Publikum und der allgemeine Wirtschaftsverkehr schwer betroffen. Auch die Staatsautorität und die für den Wiederaufstieg Deutschlands unentbehrliche Vertrauensbeziehung leiden unter solchen Willkürhandlungen Schaden. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung werden die Polizeibehörden angewiesen, diesen Uebergriffen nachdrücklich entgegenzutreten. Die SA- und SS-Führer haben die Polizeibehörden zu unterstützen und weitere derartige Vorkommnisse zu verhindern.

Der Polizeikommissar für das Land Württemberg, Herr von Jagow, läßt folgendes mitteilen: Weber er selbst noch die von ihm zur besonderen Verwendung herangezogenen Beamten, SS- und SA-Führer erhalten besondere Bezüge. Ihre Tätigkeit ist vielmehr ehrenamtlich.

Stuttgart, 14. März.

Schwarz-weiß-rote Fahne auf dem Wilhelms-Palais. Eine Gruppe des Deutschnationalen Kampfbundes, der eine in der Stadt noch wenig bekannte Uniform trägt, hat heute mittag auf dem Wilhelms-Palais, dem Wohnsitz von Württembergs letztem König, die schwarz-weiß-rote Fahne gehisst, um so einen kleinen Teil des Unrechts zu fuhnen, das dem König im November 1918 durch Hissen der roten Fahne auf seinem Palais zugefügt worden ist.

Rundgebung mit Fackelzug. Die für Montag abend im Hof des Neuen Schlosses anlässlich der Machtübernahme der Staatsregierung in Württemberg geplant gewesene große nationalsozialistische Rundgebung mit Fackelzug und Marsch durch verschiedene Straßen soll nun am Mittwoch, den 15. März, abends stattfinden, doch sind zur Zeit noch keine endgültigen Bestimmungen getroffen.

Schulhaft. Im Lauf des Dienstag wurde eine Reihe von Persönlichkeiten, gegen die in den letzten Tagen Gewalttätigkeiten beantragt oder verübt wurden, auf Weisung des Herrn Reichskommissars für die Polizei in Württemberg zur eigenen Sicherheit in polizeiliche Schulhaft genommen.



Im Ehrenmal unter den Linden. Reichspräsident von Hindenburg, Reichkanzler Adolf Hitler und Mitglieder der Reichsregierung und Reichswehr in fülligen Gedenken im Ehrenmal unter den Linden.



Eingaben an den Landtag. In der Zeit vom 16. Januar bis 9. Februar sind an den Landtag 46 Eingaben gerichtet worden.

Vom Konsulatswesen. Dem zum Generalkonsul von Ecuador in Hamburg ernannten Leonardo Sotomayor Luna, zu dessen weiterem Amtsbereich auch das Land Württemberg gehört, ist im Namen des Reichs das Exequatur erteilt worden.

Todesfälle. Im Alter von 51 Jahren ist gestern Kammerling Heinrich Lohalm gestorben. Er wirkte 14 Jahre lang erfolgreich an der Stuttgarter Oper. — In Peking ist im Alter von 62 Jahren Sanitätsrat Dr. Edmund Dippe infolge eines Schlaganfalls gestorben. Er stammt aus Widdern O.A. Redarfum, war später am Bürgerhospital in Stuttgart und dann als Arzt in Pflüningen tätig. 1900 ging er nach Tsingtau, im Jahr 1913 wurde er von der deutschen Kolonie in Peking als Arzt dorthin berufen. Von der chinesischen Regierung erhielt er einen Lehrauftrag für Frauen- und Kinderheilkunde an der Universität Peking.

Nächtliche Überfälle. Montag nacht wurden in Stuttgart zwei Überfälle ausgeführt. Wie von der Polizei bekannt wird, erschienen etwa um 8.30 Uhr abends vor dem Haus in der Gütso-Straße, in dem der Direktor des Konservatoriums für Musik, Karl Adler, wohnt, drei junge Leute. Sie behaupteten, einen Brief abgeben zu müssen. Als Direktor Adler erschien, wurde er mit einem Gummihüpfel auf den Kopf geschlagen und an der linken Kopfschuppe getrieben. Die Verletzung ist unheilbar. — Etwa um 9.15 Uhr wurde H. Württ. Zeitung Generalkonsul Dr. Wanner aus seiner Wohnung bei der Wagenburgstraße gerufen. Ihm standen einige junge Männer gegenüber. Er erhielt ebenfalls einen Schlag auf den Kopf, ohne jedoch verletzt zu werden. Die Täter sind schonmal davon.

Rund 500 Kommunisten verhaftet. In ganz Württemberg einschließlich Stuttgart wurden, wie die „Süddeutsche Zeitung“ hört, bis jetzt 500 Personen in Schutzhaft genommen. Die Verhafteten sind auf die verschiedenen Anstalten des ganzen Landes verteilt. Wahrscheinlich werden sie dann in Konzentrationslager untergebracht, wo sie statt das deutsche Volk zu verheizen, wieder arbeiten lernen müssen.

Krankheitsstatistik. In der 9. Jahreswoche vom 26. Februar bis 4. März 1933 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 40 (tödlich 1); Kinderheftiger 2 (—); Lungen- und Keuchhustertulose 8 (27); Milzbrand 1 (—); Scharlach 41 (—); Typhus 1 (—); Spinale Kinderlähmung 1 (—).

Ludwigsburg, 14. März. Fahnenübergabe an die Schutzpolizei. Eine Abteilung der hiesigen SA unter Leitung des SA-Führers Stadtrat Rothschmarke zum Rathaushof, wo die Sturmfahne der SA der Schutzpolizei als Zeichen der Verbundenheit übergeben wurde. — Später begab sich der Zug nach der Geschäftsstelle der sozialdemokratischen „Neckar-Post“ in der Lindenstraße, wo das große Transparenzschild abmontiert und auf einem mitgeführten Lastauto fortgeführt wurde. Zu irgendwelchen Ausschreitungen ist es dabei nicht gekommen. Anschließend zog laut „Ludwigsburger Zeitung“ ein mit Karabinern bewaffneter Doppelposten der SA auf. Rothschmarke wurde der Vorsitzende der hiesigen Sozialdemokratischen Partei, Tschendorf, aus seiner Wohnung geholt und nach Stuttgart verbracht.

Biffingen O.A. Ludwigsburg, 14. März. Schließung einer Turnhalle. Die Turnhalle der Sportvereinigung Biffingen ist auf Anordnung des Oberamts aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung geschlossen worden.

Neuenstadt O.A. Redarfum, 14. März. Hindenburg und Hitler Ehrenbürger. Der Stadtrat hat gestern in feierlicher Sitzung einstimmig beschlossen, den Reichspräsidenten v. Hindenburg und den Reichskanzler Hitler zu Ehrenbürgern zu ernennen. Die Hauptstraße wird künftig „Adolf-Hitler-Straße“, der äußere Marktplatz „Hindenburgplatz“ heißen.

Heidelberg, 14. März. Tutzuzusammenstoß mit der Bottwarbahn. Infolge des dichten Nebels fuhr ein von Heilbronn kommendes, mit zwei Personen besetztes Auto auf den fahrlamplmäßig 7,55 Uhr hier eintreffenden Zug von Heilbronn am Bahnhofübergang auf und wurde von der Maschine einige Meter weit geschleift. Das Auto wurde stark demoliert, die Insassen kamen wie durch ein Wunder ohne nennenswerten Schaden davon.

M., 14. März. Die Nationalsozialisten gegen Dr. Schwambberger. In der Gemeinderats-sitzung wurde ein nat.-soz. Antrag wegen Neuwahl des Gemeinderats behandelt. Stadtrat Dreher (Nat.-Soz.) stellte den Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses, der u. a. auch die Frage der Speise- und Diäten zu prüfen hat. Er führte u. a. aus: Wir beantragen die Herabsetzung des Gehalts des Herrn Oberbürgermeisters auf 12.000 M.; da sein bisheriger Gehalt in einer Sonderklasse läuft, ist die Herabsetzung nicht unmöglich. Wir fordern von Ihnen, Herr Oberbürgermeister, daß sie auf Grund Ihrer Stellung, die sie gegenüber unserer Bewegung haben, die Konsequenzen ziehen und freiwillig von Ihrem Amt zurücktreten. Sie haben drei Tage Bedenkzeit, dann wird auch eine neue Regierung da sein, die alles weitere regelt. Es wurde hierauf über den Antrag betr. Neuwahl des Gemeinderats abgestimmt. Für den Antrag stimmten die Nationalsozialisten, die Deutschnationale Volkspartei, die Demokraten; gegen den Antrag die Sozialdemokraten. Das Zentrum enthielt sich der Stimme. Der Antrag wurde mit 23 gegen 17 Stimmen angenommen.

Ein schwer verständlicher Freispruch. Vor dem Schwurgericht wurde am Montag zum drittenmal gegen den verb. Käsefabrikanten Alois Fröh von Reggelsweiler, O.A. Laupheim, wegen Körperverletzung mit Todesfolge verhandelt. Bei einem Streit hatte der Angeklagte nach dem Genuss von 19 Glas Bier einen Vater von neun Kindern mit dem Messer tödlich verletzt. In der ersten Verhandlung wurde der Angeklagte zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, worauf die Verteidigung Einspruch erhob. In der zweiten Verhandlung beschloß das Gericht, den Direktor der psychiatrischen Klinik in Freiburg zu einem Obergutachten zu laden. Dieser gab nun in der Verhandlung am Montag seiner Überzeugung dahin Ausdruck, daß bei dem Angeklagten zur Zeit der Tat eine Sinnesstörung vorgelegen habe. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, weil es sich nicht über das Gutachten des Sachverständigen hinwegsetzen könne; es ist jedoch von der Unschuld des Angeklagten nicht überzeugt.

Rottweil, 14. März. Verhinderte Modenschau. Die von der Firma Augustauer angelegte Modenschau in der Liederhalle ist von den Nationalsozialisten, die mit Plakaten vor dem Saaleingang erschienen waren, verhindert worden. Die gelösten Eintrittskarten wurden wieder herausbezahlt. Der Saal war bereits voll.

Friedrichshafen, 14. März. Bodenseeschiffahrt wieder unter schwarz-weiß-roter Flagge. Die deutsche Bodenseeschiffahrt bildete bisher eine Ausnahme hinsichtlich der Beflaggung. Sonst war seit 1918 die Schiffs-fahrtsflagge schwarz-weiß-rot mit schwarz-rot-goldener Bösch in der Ecke. Unter diesen Farben fuhren auch die deutschen Bodenseeschiffe eine Zeitlang. Dann wurde jedoch eine Änderung dahin verfügt, daß nur die schwarz-rot-goldene Flagge zu sehen sei. Nun wurde auch bei der Bodenseeschiffahrt wieder die alte schwarz-weiß-rote Flagge gehißt.

Krauchenwies in Hohenz., 14. März. Falschmünzer festgenommen. Am Faschingsmontag trieben sich zwei als Dominos verkleidete Männer in Ringenbach und Meningen, am Faschingsdienstag in Ruffingen und Krauchenwies herum. Sie bezahlten in den Wirtschaften mit falschen Zweimarkstücken und ließen solche auch in verschiedenen Kaufgeschäften wechseln. Der Landjäger ist es gelungen, die Falschmünzer festzunehmen. Es handelt sich um zwei bestrafte Leute aus Reßlich namens Alfred Mattes und Frh. Hausmann. Das Herstellungsmaterial (Blei und Zink), ebenso die verwendeten Gipsformen, wurden beschlagnahmt.

# Aus Stadt und Land

Magd., den 15. März 1933.

Was wir selbst tun können, das dürfen wir nicht Gott überlassen.

## Amliche Dienstnachrichten

In den Ruhestand versetzt: Oberlehrer Bistler an der kath. Volksschule in Rottenburg; Regierungsrat Wittlinger, Vorgesetzter des Hauptzollamts Friedrichshafen.

Erledigt: Die eine Lehrstelle mit Rektorat an der ev. Volksschule in Stuttgart-Weisburg und in Stuttgart-Oberbüchelheim. Meldung bis 1. April beim Co. Oberschulrat.

## Die Erfüllung einer nationalen Mission

Der uns zugegangene, gestern veröffentlichte Bericht enthält insofern eine Unrichtigkeit, als Landtagsabgeordneter Wagner nicht von Sparta-Fabrikdirektoren, sondern von „Krankenkassen-Direktoren“ gesprochen hat.

## Kaufmann Otto Lehre +

Die Trauertage von dem Ableben des Kaufmanns Otto Lehre, löte in vielen Kreisen innigste Teilnahme aus. Was vor wenigen Wochen noch niemand dachte und ahnte, ist eingetroffen. Der kraftvolle Mann, auf der Höhe des Lebens im 39. Jahr mit seinem begabten und bewegten Geist, ist unsern Augen für diese Welt entschwunden. Weiten Kreisen hat er gedient mit einer seltenen Verbindung von Tüchtigkeit in seinem Beruf und des Vertrauens seiner Mitbürger wählte ihn im Dez. 1931 in den Gemeinderat. — Seine Berufswahl machte ihm keine besonderen Schwierigkeiten; konnte er doch im Jahre 1908—1912 bei der Firma Berg & Schmid hier seine Ausbildung genießen. Schon in den Herbsttagen 1914 zum Herresdienst eingezogen, kam er nach kurzer Ausbildungszeit auf den Kriegsschauplatz. Das Los der Kriegsgelungenen blieb ihm nicht erspart, was auch wohl den Gesundheitszustand erschütterter haben mag. Einige Jahre nach Kriegsende und nach Gründung eines eigenen Haushaltes, übernahm er das elterliche Geschäft (Metzhandlung), das er durch seine Energie und Umsicht zu schöner Blüte brachte. Seit einem Jahr war seine Gesundheit nicht mehr die beste. Trotzdem raffte er sich mit eisernem Willen auf und erfüllte sein Tagewerk. Nach hat der Herstorberne in den letzten Wochen in der Klinik in Tübingen Hilfe gesucht, aber keine Heilung mehr finden können. So wurde er über diese politische so bewegte Zeit in die Stille geführt. Wie feurig er innerlich im Halten des Altaltars so manchmal nach einer Zeit der Stille und der Sammlung. Nun war die Stille da, freilich mit viel fürerlicher Schwermut. — Dieses Mitgefühl begegnet der Familie, die durch den Tod des lieben Vaters und Gatten so schwer betroffen wurde.

## Unsere Konfirmanden und Kommunikanten

betitelt sich die heutige Sonderbeilage. Sie bringt die Namen der Schulentlassenen von Magd. und 44 Gemeinden unserer näheren Umgebung und zwar 263 Knaben und 288 Mädchen, zusammen 551. Die Zahl der Firmlinge hat sich gegenüber dem Vorjahr (194.216 — 410) ganz wesentlich gehoben. Das Verzeichnis der Konfirmanden und Kommunikanten, das sich die namentlich Genannten als Andenken hübsch aufbewahren werden, empfehlen wir auch Eltern und Taufpaten eines aufmerksamen Studiums für die notwendigen Einfäufe zum Feste und bitten um Berücksichtigung der sich dort empfohlen haltenden leistungsfähigen heimischen Firmen. Die Eltern seien ferner auf nachstehenden äußerst wichtigen Artikel aufmerksam gemacht.

## Haben Lehre und Lehrzeit noch Sinn?

Eltern, deren Kinder jetzt vor der Schulentlassung stehen, und die Jugendlichen selbst bewegt die Frage, ob Lehre oder Lehrzeit noch Sinn haben in einer Zeit, wo Millionen — darunter auch die Lichtigen — keine Arbeit mehr finden können. Wichtige Einwände gegen das Erlernen eines Berufes werden dabei erwohnen. Es sind insbesondere folgende: Drohende Entlassung der Lehrlinge nach Schluß der Lehrzeit; die Rationalisierung in der Wirtschaft und die Entwertung der Technik machen angeblich das Gelernte überhaupt überflüssig; das Erlernen eines Berufs sei zwecklos, denn Spezialisierung und Arbeitsstellung in Produktion und Handel gestalte die Berufsausbildung ohnehin einseitig; infolge Arbeitsmangel sei die Ausbildung lächerlich; der Ausgelernte könne sich trotz Lehre im Beruf nicht fortfinden. Weiter wird ins Feld geführt, daß die Eltern der Jugendlichen in unserer Notzeit auf den angeblich höheren Verdienst ihres Kindes als jugendlichen Arbeiters angewiesen seien und es deshalb nicht als Lehrling mit geringeren Entlohnungen in eine Lehre geben könnten. Die erwähnten Einwände sind nicht haltbar. Die Lehre ist auch in heutiger Zeit notwendig und nützlich, denn jede Lehre hat an sich einen hohen ethischen Wert, indem sie den Jugendlichen von der Straße wegbringt und an regelmäßige Arbeit gewöhnt, ihn zudem zu Ordnung, Sauberkeit und Verantwortungsbewußtsein erzieht und in ihm jenes gesunde Selbstbewußtsein wachruft, das jedem, der etwas gelernt hat und infolgedessen etwas kann, eigen ist. Dazu vermittelt sie dem jungen Menschen — unterstützt durch den Reiz der Gewerbe- oder Handelslehre — eine Ausbildung in einem Beruf, die auch dann von Nutzen für ihn bleibt, wenn er nach beendeter Lehrzeit in seinem Berufe nicht sofort weiterbeschäftigt werden kann.

Die Rationalisierung in der Wirtschaft und die Entwertung der Technik haben den Gelernten keineswegs überflüssig gemacht. Im Gegenteil! Durch Beschaffung von komplizierten Maschinen und Transportanlagen, werden höchstens Ungelernte frei, während zur Bedienung und Instandhaltung dieser Maschinen und Anlagen Facharbeiter mit gründlicher Berufsausbildung und Spezialbildung gebraucht werden. Die hohe Wertung des Gelernten gegenüber dem Ungelernten, die auch heute noch Geltung hat,

zeigt sich auch in den Lohnstarfen, nach denen das Einkommen des Gelernten das des Ungelernten oder Ungelernten weitlich übersteigt. Die Lücken in der Berufsausbildung der Lehrlinge, welche zufolge der Spezialisierung oder Arbeitsteilung im Lehrbetrieb verbleiben, werden durch den Unterricht in der Gewerbe-schule ausgefüllt. Der Wert des Gelernten liegt darin, daß er vermöge der ihm in der Lehrzeit vermittelten Kenntnisse sich selbst helfen kann, während der Ungelernte oder Ungelernte mehr zur Verichtung rein mechanischer Arbeiten zu verwenden ist.

Der Gelernte findet sich zufolge seiner Ausbildung in der Lehre leichter auch in eine andere Arbeit oder in einen verwandten Beruf hinein und wird deshalb bei Stellenbewerbungen, auch für neue Berufe, bevorzugt.

All diese Vorteile des Gelernten sollten sich die Eltern bereit, die jetzt zu Eltern die Volksschule oder auch aus einer mittleren Klasse einer höheren Schule abgehen, vergegenwärtigen und deshalb ihre Kinder lieber einem gelernten Berufe zuführen trotz der Krise, denn nach dem Ende der Krise, das früher oder später einmal kommen muß, werden die Berufsaussichten für den Gelernten zweifellos günstiger werden, als für den Ungelernten.

## Das kurzfristige Finkprobefschreiben

Das seit 1927 alljährlich die deutschen Stenografen zu friedlichem Wettbewerb aufruft, findet dieses Jahr, wie im vorigen, am 4. April statt. Damals haben 5549, fast durchweg mit Erfolg, versucht, den hohen Forderungen der Niederschrift eines fünfminütigen Textes von 150 und 200 Silben gerecht zu werden. Die Kurzschriftler hoffen, daß diese Zahl sich noch steigern und den Beweis für die erfolgreiche Winterarbeit der etwa 3000 Vereine bringen wird. Die Bedingungen für dieses Schnellfinkschreiben, ein Ereignis der stenografischen Welt, bringen die Finkschreibrufen. Die Einblendung der Arbeiten vermittelt gerne der hiesige Stenografenverein.

## Gerätemannschaftskampf im Kunstturnen in Magd.

Unterer Schwarzwald-Magd. Turngau. Wie bereits schon bekanntgegeben wurde, findet am Sonntag, den 19. März, nachm. 3 Uhr im Traubenlaal in Magd. ein Gerätemannschaftskampf im Kunstturnen zwischen je einer Mannschaft des Mittleren Schwarzwaldganges, umfassend die Oberämter Horb, Sulz, Oberdorf und Schramberg, und in dem Unteren Schwarzwald-Magd. Turngau statt. Solche Wettkämpfe sind herausgefordert aus der Notwendigkeit u. dem Bestreben, das Geräteturnen mehr und mehr in den Vordergrund zu rücken, aber auch schlummernde Kräfte aufzurütteln. Sie zeigen nicht minder den Besuchern, wie der einzelne strebende Turner durch Energie und Fleiß sich emporarbeiten kann bis zur höchsten Vollendung. Sie lassen aber auch die Körperbeherrschung, die Laetraft, die Willens- und Sinneshärte des einzelnen in den mannigfachen Übungsformen klar und deutlich erkennen. Dies ist und bleibt der Hauptzweck solcher Veranstaltungen, der aber nur durch treue Hingabe für unser deutsches Turnen erreicht werden kann. Die deutsche Turnerschaft, ist stolz darauf, dieses Gebiet als ihr ureigenes zu bezeichnen zu dürfen. Die Mannschaft unseres Ganges hat folgende Zusammensetzung: Kiefer-Calmbach, Seeger-Altenstein, Eitel-Waldob, Knapp-Halterbach, Dittus-Simmshausen und Eitz-Wildbad. Ersatzleute: Helber-Magd., Reichleiter-Engelsbrand und Hornfeld-Calm. Möge daher der Besuch dieser Veranstaltung ein guter werden. Der Rückkampf findet am 29. April in Sulz statt.

Kohldorf, 14. März. Die Fahnen des neuen Deutschland wurden heute hier ebenfalls am Rathaus und am Bahnhofgebäude hochgezogen. Vor dem Rathaus hat sich eine Anzahl Einwohner hierzu eingefunden. — Die Wasserleitung u. von der wir kürzlich berichteten, ist nun in Angriff genommen worden. Den letzten Sonntag nachmittags benötigten diese, sich die schon ziemlich fortgeschrittenen Arbeiten an der zu jassen- den Quelle im Hobergsbach anzusehen. Wenn die Arbeit so voran geht, wird es nicht mehr lange dauern, bis der Wallmangel behoben ist.

Walldorf, 14. März. Der letzte Gang. Ein überaus großer Trauertag bewegte sich heute durchs Ort, um Kaptenwirth Wilhelm Wiedmayer die letzte Ehre zu erwiesen, voran der Gelangverein, der Veteranen- und Kriegervereine und der Radfahrer-Verein mit ihren Fahnen. Vikar Fiedler-Schäufen hielt eine zu Herzen gehende Trauertede und schilderte den so plötzlich und viel zu früh Verstorbenen als einen Mann von Güte und Willigkeitsgefühl, der nun nach 15jähriger Ehe eine trauernde Witwe und zwei Kinder zurückläßt. Er ruft der Witwe den gemeinamen Trauertext „Davids Abendgebet“ ins Gedächtnis, der ihr Trost und Mut sein soll. Unter ehrenden Worten des Nachrufes legten die Vorstände oben genannter Vereine Kränze am Grab nieder. Es dauerte lange, bis sich die vielen Freunde von dem Entschlafenen verabschiedet hatten.

Egenhausen, 14. März. Schwere Unglücksfälle. Anlässlich Kanalarbeiten in der Gemeinde Egenhausen, wobei eine Anzahl Arbeitsloser beschäftigt wird, arbeitete am Montag nachmittags der 23jährige ledige Flößer Julius Braun vom Chamseehaus im Gemeindebetrieb auf dem Kapl. Flößlerlöse löste sich die Getreideschicht, auf welcher er stand, so daß er einige Meter in die Tiefe stürzte, Geröll und Gestein unaufhaltsam folgend. Außerdem löste sich noch ein mehrere Zentner schwerer Stein, von dem der Bedauernswerte sehr wahrscheinlich recht unglücklich getroffen wurde. Schwerverletzt wurde er mit dem Sanitätsauto ins Magdeler Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Wir wünschen dem Verunglückten, daß er mit dem Leben davon kommt und bald seine Gesundheit wieder erlangt. Eine traurige Wirklichkeit der sonntäglichen Übung der freiwilligen Sanitätskolonnen Magd.-Herrnberg im Steinbruch „Mittler-Berg“. Die Schiffsleitung. — Seit gestern nachmittags weht auf dem hiesigen Rathaus die schwarz-weiß-rote Fahne, die Finkenkreuzfahne soll heute folgen.

Altensteig, 14. März. Falsche Zweimarkstücke sind hier im Umlauf. Die falschen Stück sind nicht so scharf ausgeprägt wie die echten; auch sind sie etwas fleckiger und dünner.

Holzgrafenweiler, 14. März. 25jähr. Jubiläum. Bei der am letzten Sonntag anlässlich seines 25jährigen Bestehens veranstalteten Jubelfeier des hiesigen Gewerbevereins waren die Räume des Gasthofs zum „Schwanen“ dicht besetzt. Auch auswärtige Gewerbevereine, so Magd., Heilbronn und Altensteig waren vertreten. Das Programm war sehr reichhaltig und bot fast des Guten zu viel, wirtzen doch außer Vereinsangehörigen auch noch Schüler, Vorkurs und Turnverein mit.

Horb a.N., 14. März. Aufführung der Schöpfung. Der Oratorienverein Horb führt am Sonntag, den 19. März 1933, abends 8.15 Uhr im Lindenhofsaal in Horb Joh. Hand's Oratorium „Die Schöpfung“ auf. Der Orchesterleiter wird vom Philharmonischen Orchester Stuttgart mit 30 Mann ausgeführt. Insgesamt sind es 100 Mitwirkende. Eine besondere Note bekommt die Aufführung durch die Mitwirkung des bekannten Kammerängers Frh. Windgassen vom Landes-theater Stuttgart. Derselbe wird die Tenorpartie singen. Die Aufführung der „Schöpfung“, dieses weltbekanntesten Oratoriums, das wir besitzen, gehört mit zu den schönsten Aufgaben eines Oratorienvereins. Die Eintrittspreise sind so niedrig wie möglich gehalten, die Jugenderbindungen für auswärtige Besucher günstig. Näheres wird noch durch Inserat bekanntgegeben.

Waiblingen, 14. März. Generalversammlung. Am Sonntag mittags hatte die Kriegerkameradschaft ihre Generalversammlung im Gasthaus zum Löwen. Vorstand Schumachermeister Kiefer, begrüßte die Erschienenen, Schriftführer Krieger Kiefer gab den Rechenschaftsbericht bekannt, und Krieger Schneidermeister Fr. Stöpper den Kassendbericht, worauf Entlassung erfolgte. Bei den Wahlen wurden durch Jurius Vorstandschaft und Ausschuss wiedergewählt.



Neuenbürg, 14. März. Arbeitsdienst. Im Bienenheim mit dem Arbeitsamt Neuenbürg wird wieder für die Gemeinde Conweiler ein freiwilliger Arbeitsdienst (geschlossenes Lager) ins Auge gefaßt. Circa 100 Arbeitsdienstwillige sollen dabei untergebracht werden. Der Arbeitsanfall erstreckt sich besonders auf die Feldbereinigung.

Horzheim, 13. März. Oberbürgermeister Gündert verläßt diese Woche unsere Stadt nach 13jähriger Tätigkeit, um nach Mannheim überzusiedeln, wo er bekanntlich die Stelle des Präsidenten des Bad. Sportfassen- und Giroverbandes übernimmt. In der heute zum letzten Male unter seiner Leitung stattgefundenen Stadtratssitzung verabschiedete sich der Oberbürgermeister von diesem Gremium. In der Sitzung wurde beschlossen, in Anerkennung der Verdienste des Scheidenden, der neuen Umgebungsstraße von der Bröhlinger Unterführung zum Kleinbahnhofs u. der Wildbaderstraße den Namen Erwin-Gündertstraße zu geben. Der Verkehrsverein verließ Oberbürgermeister Gündert die große künstlerisch ausgeführte Vereinsplakette. — In der am nächsten Freitag stattfindenden Bürgerausschusssitzung, die vom 1. Bürgermeister Streng geleitet wird, kommt wiederum ein wichtiges häusliches und verkehrswichtiges Problem zur Verhandlung, die Weiberbergauffahrt. Die Gustav-Kaufstraße soll ausgebaut und dem Verkehr besser erschlossen werden. Zur Durchführung sind 32.000 Arbeitertagwerke erforderlich. — In einer heute stattgefundenen Besprechung stellte sich der neuernannte kommissarische Polizeidirektor Heim den Vertretern der Freie vor. An der Besprechung nahm auch der neue technische Leiter der hiesigen Polizei, Polizeimajor Wendgand teil.

### Letzte Nachrichten

#### Kein Wechsel im Auswärtigen Amt.

Berlin, 14. März. Meldungen deutscher Blätter, die auch ihren Weg ins Ausland gefunden haben, wollen wissen, daß in der Leitung des Auswärtigen Amtes ein Wechsel bevorstehe. Wie mir dazu von zuständigen Stellen hören, handelt es sich um reine Kombinationen, die jeder Grundlage entbehren.

#### Der Republikanische Richterbund hat sich aufgelöst.

Berlin, 14. März. Der Republikanische Richterbund hat seine Auflösung beschlossen und durchgeführt.

#### Staatspartei in Anhalt löst sich auf.

Desau, 14. März. Die Anhaltische Staatspartei hat ihre Auflösung beschlossen.

Der Hamburger Krankenhausbau Professor Dr. Knud beurlaubt

Hamburg, 14. März. Professor Dr. A. B. Knud, der ärztliche Direktor des Hamburger Krankenhauses Barmbeck, ist mit Wirkung ab Montag, 13. März, beurlaubt worden.

#### Anschlag auf ein Eisenbahnsignal bei Castrop-Kauzel.

Castrop-Kauzel, 14. März. Von Angehörigen des Freim. Arbeitsdienstes wurden 3 junge Kurieren überrascht, als sie an dem Bahnsignal der Strecke Kauzel-Herne befindliches Signal, das bereits von den Tätern abgedreht war, fortzuschleppen wollten. Einer der Täter konnte geflohen und der Polizei übergeben werden. Die beiden anderen wurden später ermittelt. Es soll sich um Angehörige linksradikaler Kreise handeln.

Chedrama. In seiner Wohnung in der Kriegsstraße in Karlsruhe hat der 50jährige Geschäftsführer einer Möbelfirma, Eduard Schmitt, feiner um 20 Jahre jüngeren zweiten Frau nach einem ehelichen Zwist zwei schwere Schussverletzungen beigebracht und dann sich erschossen. Das Ehepaar lebte in Scheidung.

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 14. März:  
6.15: Zeitungsbesprechung, 7.15: Zeitungsbesprechung, Nachrichten, Wetterbericht, 7.30-8.00: Schachspiele, 8.00: Nachrichten, 8.15: Romantische Vokalstimme, 8.45-11.15: Strein aus allen Opern, 11.30: Wetterbericht, 12.00: Schachspiele, 11.15: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, 12.30: Schachspiele, 13.00: Schachspiele, 14.30: Spätmittagliche Sprachunterricht, 15.00: Englischer Sprachunterricht für Ausländer, 15.30-16.30: Jugendfunk, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitungsbesprechung, 18.30: Schachspiele, 18.45: Vortrag: „Der ruffähige Geist des 19. Jahrhunderts“, 19.00: Kleine Bühne für Frauen, 20.00: Schwedische Volkstänze, 20.35: Die goldene Schube, 21.00: Zeitungsbesprechung, Nachrichten, Wetterbericht, 22.20-23.00: Liebesbürger Kompositionen.

### Handel und Verkehr

#### Abwehr gegen tschechische Schiffanierung des deutschen Handels

Die tschechoslowakische Regierung hat angeordnet, daß die Besitzer deutscher Waren in der Tschechoslowakei den Kaufpreis auf ein Konto bei Prager Banken einzahlen müssen, so daß das Geld nicht unmittelbar in die Hand der deutschen Ausfuhrfirmen kommt. Die tschechische Abicht ist, auf diese Weise festzustellen, wie groß die Einfuhr aus Deutschland ist, und außerdem der deutschen Einfuhr Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Als erste Gegenmaßnahme hat nun die deutsche Regierung verfügt, daß die tschechische Krone an den deutschen Börsen nicht mehr notiert wird.

#### Sondersteuer für Warenhäuser, Großfilialbetriebe und Einzelpreisgeschäfte

Im preußischen Finanzministerium liegt der Entwurf einer Sonderbesteuerung für Warenhäuser, Einzelpreisgeschäfte und Großfilialbetriebe vor, der das Preußenkabinett schon in nächster Zeit beschließen wird. Dabei ist nicht an eine grundsätzliche Besteuerung aller Filialbetriebe gedacht, sondern nur an die sogenannten Filialgroßbetriebe, deren Geschäftsgrundlage das Filialwesen bildet. Das Aufkommen aus der neuen Steuer soll teilweise zur weiteren Entlastung der Kleinbetriebe verwendet werden.

#### 90 000 Mann bei Reichsbahnarbeiten neu eingestellt

Unmittelbar mit Beginn des Frühjahrs hat die Reichsbahn ihre Oberbau-Generierungs- und Unterhaltungsarbeiten in vollem Umfang aufgenommen. Die Reichsbahn hat hierfür die Einstellung von etwa 70 000 Zeitarbeitern angeordnet. Diese Arbeiter werden bis in die Herbstmonate hinein bei den Bahnunterhaltungstruppen der Reichsbahn beschäftigt werden. Darüber hinaus werden die Privatunternehmer, die von der Reichsbahn zu Oberbauarbeiten herangezogen werden, in die Lage versetzt, über 20 000 Arbeiter hierfür einzustellen. Insgesamt finden also durch diese Oberbauarbeiten der Reichsbahn etwa 90 000 Köpfe von Frühjahr bis Herbst Arbeit und Brot. Mit den Neueinstellungen ist bereits begonnen worden.

Berliner Pfandkurs, 14. März. 14,45 G., 14,49 B.  
Berliner Dollarkurs, 14. März. 4,196 G., 4,204 B.  
100 franz. Franken 16,55 G., 16,59 B.  
100 Schweizer Franken 81,42 G., 81,50 B.  
100 österr. Schilling 48,45 G., 48,55 B.  
Dt. Wbl.-Anl. 69,12, ohne Zuel. 9,25.  
Prinzipialkurs, 14. März. Grundpreis 41,40 RM. d. Rq.  
Die Zwangsversteigerung der Devisen in Amerika. Zur Vernehmung des Devisenhandels wurde in Reutort ein Zentralbüro eingerichtet. Der Vorsitzende des Rates der Reutorter Universität und Direktor der Renten-Vereinigung, Kent, wurde zum Devisenbeauftragten ernannt.

Seit dem Abfallen des Dollarkurses sind in Amerika bereits die Warenpreise gestiegen.

Keine Kündigung der Balkenverträge. Gegenüber Meldungen aus Riga, die deutsche Regierung beabsichtige die Kündigung der Balkenverträge mit den Balkenländern Litauen, Estland und Lettland, um neue Handelsbeziehungen vorzuschlagen, wird erklärt, daß diese Meldungen unzutreffend seien.

200 000 Bierfässer für Amerika. Wie verlautet, befinden sich gegenwärtig amerikanische Vertreter in Berlin, um nach Aushebung des Alkoholgeleges Bierfässer in Auftrag zu geben. Es soll sich um 200 000 Stück im Wert von etwa 4 Millionen Mark handeln.

### Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 14. März. Dem Dienstagmarkt am Stadt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 27 Ochsen (unverkauft 1), 55 Bullen, 200 Jungbullen, 344 (4) Kühe, 301 (5) Rinder, 1399 Kälber, 2494 (134) Schweine, 6 Schafe.

Ochsen:	14. 3.	13. 3.	Kühe:	14. 3.	13. 3.
ausgemästet	26-29	—	fleischig	12-14	—
vollfleischig	23-25	—	gering genährt	9-11	—
fleischig	19-21	—	Kälber:		
ger. gen.	—	—	feinste Rind- und beste Saughälber	39-43	39-43
Bullen:			mittl. Rind- und gute Saughälber	35-38	34-37
ausgemästet	24-26	—	geringe Kälber	31-34	30-32
vollfleischig	22-23	—	Schweine:		
fleischig	20-21	—	über 300 Pfd.	40	42
Rinder:			240-300 Pfd.	38-40	41-42
ausgemästet	30-32	—	180-240 Pfd.	36-38	38-41
vollfleischig	25-28	—	120-180 Pfd.	34-35	—
fleischig	21-24	—	unter 120 Pfd.	34-35	—
gering genährt	—	—	Sauen:	28-33	30-34
Kühe:			ausgemästet	22-25	—
ausgemästet	22-25	—	vollfleischig	18-19	—
vollfleischig	18-19	—			

Horzheim, 14. März. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 3 Ochsen, 8 Kühe, 18 Rinder, 19 Füllen, 48 Kälber, 403 Schweine. Preise: Ochsen 1. 26-28, 2. 23-25, Füllen 1. 25, 2. und 3. 24 bis 22, Kühe 1. 22, 2. und 3. 12, Rinder 1. 29-31, 2. 25-27, Kälber 2. 40-43, 3. 35-38, Schweine 2. 44-45, 3. 43-45. Marktverlauf: mäßig befrist.

Viehpreise. Kalen: 1 Paar Ochsen 572-780; Stiere 187-310; Füllen 156-240; Kühe 150-340; Kälber und Jungvieh 126 bis 300; Kälber 32-37. — Blaubeuren: Kühe 360-380; Kälber 220 bis 230; Jungvieh 75-180. — Ravensburg: Antelrinder 80 bis 220; trüchtige Kühe 200-320, Milchfühe 180-300, Kälber 200 bis 300. —

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 14-21; Käufer 26. — Blaubeuren: Ferkel 17,50-23; Käufer 47. — Herbergen: Milchschweine 16-22,50; Käufer 30-40. — Neulingen: Mutterchweine 120-140; Milchschweine 19-22. — Sulzbach a. d. M.: Milchschweine 17-25; Käufer 25-28. — Tullingen: Milchschweine 12 bis 20. —

Fruchtpreise. Kalen: Weizen 10,80-11,10; Sommerroggen 10-11; Roggen 8,30-9; Kleianen 50; Saatgerste 9,25-9,50; Gerste 8,60-9; Haber 6,30-7; Saathaber 7,50-8; Erbsen 7,50; Wicken 7-8,20.

### Das Wetter

Über dem Festland liegt ein ausgedehnter Hochdruckrücken, unter dessen Einfluß für Donnerstag und Freitag vielfach helles und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Geleitende: Helene Teufel geb. Teufel, 52 J., Rohrborn D. H. / Marie Gaiser, geb. Gaiser, Witwe, 68 J., Batersbrunn.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten. einschließlich der Beilage Haus, Garten- und Landwirtschaft.

## Warnung.

Von Vandalenhand ist die am Volkstrauertag gehißte Fahne des männlichen Arbeitslagers beschädigt worden. Auch werden von gewisser Seite Drohungen und Gerüchte verbreitet, durch welche die Einwohnerschaft eingeschüchert und in Angst versetzt werden soll. Ich warne vor solchen Sinnlosigkeiten und besonders auch davor, die gehässigen Flagen der nationalen Regierung anzufachen und zu beschädigen. Selbst wenn der Täter nicht ermittelt und streng bestraft werden könnte, so würden die vermeintlichen Täter oder die geistigen Urheber in Schandhaft genommen. Nagold, den 14. März 1933, 587

Bürgermeisteramt: Raier.

### Nagold

Die Hühnerhalter werden auf die Möglichkeit des Bezugs von verbilligtem Hühnerweizen aufmerksam gemacht. 586  
Näheres siehe Anschlag am Rathaus.  
Nagold, den 14. März 1933.  
Bürgermeisteramt.

### Zur Lieferung von Vordrucken

(Ausgabe Kohlhammer oder Fogena) zu Steuerabrechnungsbüchern Einwohnersteuer Hundsteuer Vermögenssteuer Biersteuer Getränkesteuer empfiehlt sich Buchhandlung Zaifer & Nagold

Stadtgemeinde Nagold Am Donnerstag, den 16. März, kommen aus Bezirk Hiltberg zum Verkauf: 588  
8 Km. Nadelholz und 4 Km. Eiche-Beigeholz;  
700 Nadelholzwellen ungebunden in Flächen. Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1 Uhr auf dem Steinbruch-Sträßle. Verkauf 2 Uhr im Rathaus Waldbüsch.  
Stadt, Forstamt.

### Zwangsvollstreckung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Donnerstag, den 16. März, 9 Uhr, in Wildberg: 589  
1 Schreibtisch, eichen und 2 Kardenschreibe. Zusammenkunft bei der Papiermühle.  
Ferner um 11 Uhr daselbst 1 Schreibtisch, tannen. Zusammenkunft b. Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Calw und Nagold.

Jetzt am billigsten das gute Edelweibrad und die Edelweib-Nähmaschine. Katalog gratis und franko von Edelweib-Decker, Deutsch-Wartenberg 2

### Bergebung von Bauarbeiten

Zu dem Einfamilienhausneubau des Herrn Friedrich Großmann in Ebdanfen sind die Grab-, Beton-, Mauer-, Dachdecker-, Zimmer-, Fliesen-, Schreiner-, Glaser-, Glaser-, elektr. Installationsarbeiten zu vergeben. Die Unterlagen sind am Montag, 20. März, vorm. 9-12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzusehen. Die Angebote sind spätestens Donnerstag, 23. März, nachmittags 5 Uhr, einzureichen. 588  
Der Architekt: G. J. Gauß, Nagold.



Geheimnisvoll und voller Wunder ist diese Geschichte eines jungen Ägypten-Forschers, der bei seinen Ausgrabungen dem gefürchteten mystischen Zauberrauch verfallt in glühender Hitze und glühendem Fieberwahn die Liebe und die Rache der Königin Nitokris erfährt. Soeben erschienen als neuestes Gelbes

Ullsteinbuch für 90 Pfennig  
Erbälzlich bei: G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD.

Neue Möbel??  
Nicht! Die alten aufgebracht mit Dr. Erffle's Möbelputz "Wunderschön"  
Fr. Schmid, Kolonialwaren

### W. Forkant Wildberg. Laubstammholz-Berkauf

Am Montag, den 20. März 1933 aus dem Stadtwald Wildberg, nord- und hint. Gemeindsb. Zusammenkunft vor-mittags 9 Uhr am Bahnhofs in Wildberg. Verkaufsbeginn um 10 Uhr am Trölleshof:  
114 Et mit Fm: 51, 7 II, 20 III, 23 IV, 8 V-VI, 20 Rotbu mit Fm: 2 IV, 3 V, 11 Ueb. 2bb, (6 Weißb, 4 Bl. 1 Li) mit Fm: 2 IV.-VI.  
Loszeichnungs vom Forkant. 575

### Büroartikel wie

Briefwagen Stempelständer Pottelstühle Federstühle Zintengläser Markenanzüchter Briefkäbe Pöcher, Lineale Kontorhaken Schreibunterlagen Zeitordner ablegemappen Register und Locher Blei- und Copierstifte Federn u. Federhalter Poststifte Radiergummi Füllhalter Glasfedern Geschäftsbücher empfiehlt G.W. Zaifer, Nagold

Heute abend 8 Uhr Gesamtprobe „Traube“

### Bergebung von Bauarbeiten

Zu dem Wohnhausneubau des Herrn Alois Klehr in Nagold sind die Grab-, Beton-, Mauer-, Dachdecker-, Zimmer-, Verkleidungs-, Fliesen-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, elektr. Installations-, Glaser-, Wasserleitungs-, Maler-, Tapezierarbeiten zu vergeben. Unterlagen sind bei dem Unterzeichneten am Montag, 20. März, nachmittags 2-7 Uhr, einzusehen. Angebote sind spätestens Freitag, 24. März, abends 6 Uhr, einzureichen. 582  
Der Architekt: G. J. Gauß, Nagold.



„Rassen-Probleme“ Eine neue hochaktuelle „WOCHE“ Sondernummer Mit vielen Bildern für 40 Pf.

bei G.W. Zaifer, Buchhdlg., Nagold.

Zur Aufführung im Konziltheater: Lewis Wallace: Die neuen Ben Hur Sibeln für die ev. Volksschulen mit vielen Bildern sind f. A. l. erhältlich in der Buchhandlung G. W. Zaifer



# Unsere Konfirmanden und Kommunikanten 1933

## Nagold Bezirk 1

**Knaben:**  
Ulrich Birt  
Hermann Kienle  
Walter Schweifle  
Walter Schneyf  
Walter Auer  
Friedrich Kausler  
Paul Raaf  
Adolf Broß  
Otto Koch

**Mädchen:**  
Emma Broß  
Votte Zipperer  
Lina Gutkunst  
Hildegard Reich  
Elsa Maif  
Frida Kenz  
Rechtshilde Kiefner  
Elsa Kausler  
Mina Breuning

## Nagold Bezirk 2

**Knaben:**  
Otto Blum  
Karl Seeger  
Albert Lutz  
Erwin Gauger  
Willy Harr  
Friedrich Schaaß  
Karl Braun  
Paul Raaf

**Mädchen:**  
Maria Balz  
Lidia Schab  
Maria Schab  
Anna Roth  
Maria Raper  
Maria Schill  
Frida Stradinger  
Waltraut Schmid

## Reihingen

**Knaben:**  
Wilhelm Kujmann  
Christian Kallch  
Rudolf Kausler  
Albert Broß

**Mädchen:**  
Clara Günther  
Marie Günther  
Johanna Schabtle

## Essingen

**Knaben:**  
Karl Schmid  
Hermann Kempf  
Georg Huber  
Ernst Gabel  
Gottlieb Höhn  
Erwin Stängle  
August Beutler

**Mädchen:**  
Berta Nikolaus  
Berta Dinger  
Kola Traub  
Lina Kathfelder  
Frida Schmid  
Maria Böhler  
Emma Koller  
Elsa Herz

## Hünzbronn

**Knaben:**  
Paul Müller

**Mädchen:**  
Elsie Frey  
Elsie Waidelich  
Maria Waidelich

**Gatzweiler**  
**Knaben:**  
Ulrich Schmierle

**Gaugenwald**  
**Knaben:**  
Jakob Wahl

**Mädchen:**  
Anna Kähler

## Hallerbach mit Alt-Ruisen

**Knaben:**  
Emil Beutler  
Fritz Knorr  
Albert Bühler  
Alfred Graf  
Emil Schwan  
Erwin Helber  
Otto Schmelzle

**Mädchen:**  
Maria Ehnis  
Hilde Hiller  
Maria Buhl  
Anna Fuchs  
Johanna Schwan  
Gretel Griebhaber  
Emma Helber  
Klara Schmelzle  
Emma Kapp  
Lina Helber  
Frida Stöffler

## Mädchen:

Martha Hanelmann  
Marie Kähler  
Johanna Ruf

**Windersbach**  
**Knaben:**  
Helmut Calmbach  
Hermann Kenz  
Paul Henne  
Gottlob Dürr  
Hermann Wolf

**Mädchen:**  
Anna Borckhardt  
Maria Köhler  
Luis Köhler  
Pauline Kentschler  
Julie Lodi  
Berta Holzjappel  
Maria Hofnaght

## Methodistengemeinde Nagold

**Knaben:** Joh. Andreas Frid.

## Kath. Gesamtkirchengemeinde Nagold

**Knaben:**  
Ludwig Kläger  
Herbert Schröder  
Hermann Bees  
Albert Wedmoier

**Mädchen:**  
Eilber Beuler  
Votte Häusler  
Frida Käpfele

## Wildberg

**Mädchen:**  
Maria Braun  
Hildegard Wieland

## Neuapostolische Gemeinde

**Knaben:**  
Hans Hamann, Wenden  
Bernhard Gutkunst, Schlettingen

**Mädchen:**  
Lina Reichert, Kotsfelden  
Martha Handt, Ebhausen

## Altensteig

**Knaben:**  
Otto Jirn  
Willy Welter  
Karl Bader  
Alfred Wurster  
Georg Dieterle  
Friedrich Bürger  
Friedrich Schwarz  
Gerhard Fitzenmaier  
Fritz Kalmbach  
Hermann Bärkner  
Karl Seeger  
Hermann Schabtle  
Hans Dittus  
Hermann Günthner  
Karl Kolbe

**Mädchen:**  
Gertrud Walz  
Emilie Frey  
Frida Schwarz  
Emilie Ergenzinger  
Helene Frey  
Luisa Schmidt  
Martha Klein  
Lilli Wolters  
Frida Heller  
Frida Braun  
Kola Hauser  
Helene Schabtle  
Maria Steininger

## Hilfshalden

**Mädchen:**  
Elsie Kern  
Luisa Schabtle

## Beuren

**Mädchen:**  
Frida Raif  
Frida Ungemach

## Berned

**Mädchen:**  
Liese Fortner  
Johanna Wurster

## Eberohardt

**Knaben:**  
Karl Hartmann  
Richard Schmelzle  
Wilhelm Gutkunst  
Karl Schabtle  
Willy Bod

**Mädchen:**  
Luisa Braun  
Frida Lehmann

## Ebhausen

**Knaben:**  
Stegfried Widmaier  
Wilhelm Braun  
Herbert Gahl  
Gottfried Fischer  
Hans Braun  
Wilhelm Dengler  
Siegfried Kall  
Wilhelm Lohholz  
Wilhelm Steeb  
Walter Stempfle  
Wilhelm Waidelich  
Erwin Bachmann

**Mädchen:**  
Elsie Glaz  
Frida Schöttle  
Emilie Dölller  
Johanna Beutler  
Kane Schöttle  
Julie Reichert  
Käthe Spothelf  
Martha Binder  
Katharine Fischer

## Ettmannsweller

**Knaben:**  
Wilhelm Rodenbaum  
Friedrich Schlicht

**Mädchen:**  
Anna Ehnis  
Luisa Kirn  
Paula Kirn  
Berta Koller

## Esenhausen

**Knaben:**  
Fritz Stidel  
Johannes Maif  
Hans Gänzle

## Emmingen

**Knaben:**  
Kudolf Martini  
Ferdinand Martini  
Gustav Bulmer  
Erwin Martini  
Hans Martini

**Mädchen:**  
Lore Reiber  
Kosine Kenz  
Christine Ehrjam  
Maria Maier  
Hermine Martini  
Mathilde Strienz  
Julie Keßle  
Emilie Ehrjam

## Euztal

**Knaben:**  
Ernst Eisenhut  
Ernst Feuerbacher  
Richard Reichle  
Walter Frey  
Hans Keule  
Wilfried Girtzbach  
Karl Gaus  
Willy Jüfle

**Mädchen:**  
Erna Fintbeiner  
Marie Bäuerle  
Frieda Stieringer  
Lilli Sotmann  
Paula Koller  
Klara Kläber  
Maria Rau

## Gültlingen

**Knaben:**  
Albert Ruh  
Paul Dittus  
Eugen Müller  
Fritz Dengler  
Eugen Reichardt  
Erwin Schimpf  
Karl Hürlin  
Johannes Niethammer  
Ernst Sailer  
Fritz Koller  
Fritz Schmelzle  
Wilhelm Schneider  
Richard Weippert  
Fritz Ginader

**Mädchen:**  
Helene Schuder  
Elsa Müller  
Kola Widmaier  
Ida Weif  
Klara Gadenheimer

## Gündringen

**Knaben:**  
Alfred Göh  
Felix Lohrer  
Lauer Lohrer  
Adolf Seimmet  
Karl Teufel

**Mädchen:**  
Regina Bollinger  
Kola Eiferer  
Agatha Lohrer

## Gredsbach

**Knaben:**  
Willy Wurft  
Alfred Raif  
Hans Hammann  
Eugen Seid

**Mädchen:**  
Maria Kärhle  
Gertrud Bachmann  
Hedwig Maif  
Maria Frey  
Lina Kleut

## Hornberg

**Knaben:**  
Hans Kirn  
Fritz Seeger

**Mädchen:**  
Marie Schabtle  
Anna Bäuerle  
Marie Schabtle

## Hohdorf

**Knaben:**  
Eugen Koh  
Christian Kenz  
Wilhelm Balz  
Eugen Koh  
Richard Frank  
Wilhelm Bachmann

**Mädchen:**  
Lina Jeebele  
Emilie Vogt  
Hedwig Frank  
Käthe Bachmann  
Hilde Kach  
Sophie Fuchs  
Berta Kenz  
Luisa Müller  
Luisa Hebele  
Margarete Wurft

## Nelschhausen

**Knaben:**  
Karl Büchsenstein  
Otto Häberle  
Willy Kausler

**Mädchen:**  
Helene Kenz  
Lina Binder  
Lina Reichardt  
Ruth Keule  
Gertrud Kienzle  
Anna Bohner  
Kosine Binder

## Martinsmoos

**Knaben:**  
Hans Schöttle  
Gottlieb Kähler  
Martin Schabtle  
Ernst Gabel  
Fritz Dürr  
Christian Weber  
Paul Schabtle

## Müdingen

**Knaben:**  
Helmut Müller  
Alfred Schneider  
Robert Sindlinger  
Christoph Harr  
August Eugensland  
Hermann Bötter  
August Klaus  
Wilhelm Dengler  
Friedrich Geigle  
Heinrich Kujmann  
Wilhelm Harr  
Wilhelm Holzjappel  
Wilhelm Bertich  
Ernst Sattler  
Eugen Kujmann  
Adolf Broß  
Christian Sindlinger  
Helmut Sattler  
Karl Sindlinger  
Karl Schabtle  
Johannes Harr

**Mädchen:**  
Gertrud Gutlebaus  
Ida Weif  
Kane Brösamle  
Christine Maif  
Emma Honald  
Dora Gärtner  
Emma Sindlinger  
Elsa Badle  
Emma Morlot

## Oberschwandorf

**Knaben:**  
Eugen Gänzle  
Robert Koch  
Fritz Hölzle  
Christian Schmidt

## Mädchen:

Anna Müller  
Maria Schumacher  
Luisa Broß  
Anna Balz  
Alma Kotsch

**Viel Freude bereiten**

Sie durch preiswerte Geschenke in feinen

**Lederwaren** wie: Besuchs-  
läschchen, Necessaire, Manikuren,  
Geldbeutel, Brieftaschen, Musik- und  
Aktenmappen  
Hosenträger, Ledersportgürtel

vom Spezialgeschäft

**Ernst Braun** Sattlermeister  
Nagold - Marktstraße

**Zur Konfirmation**

empfiehlt

**mod. Stoffe, fertige Anzüge**  
in blau u. dunkelgemustert. Farben, 1 u. 2reihig. Ausführ., von Mk. 18.- an

**Konfirmanden-Hüte** von Mk. 2.40 an

**Arbeitskleidung** für alle Berufe

**Kontor- und Lagermäntel**  
zu staunend billigen Preisen

**Christ. Theurer** Herren- u. Knaben-  
Bekleidungshaus  
in Maß und Konfektion

Fernruf SA. 416

**Backartikel**

Kaffee, Tee, Gemüse - Konserven  
Weine, Liköre  
Schokolade, Pralinen

5%  
Rabatt

empfiehlt zu billigsten Preisen

**H. Strenger, Turmstrasse 19**

**Adolf Heuser** Uhren  
Uhrmachermeister  
Nagold

empfiehlt  
Schmuck  
Bestecke

Kleine Geschenkartikel  
in schöner Auswahl und allen Preislagen



**Die gute Uhr**



**Zur Konfirmation und Ostern**

eine gute Uhr, moderner Schmuck, schönes Silberbesteck u. Tafelgeräte schaffen bleibende Erinnerungen und Freude. In grosser Auswahl finden Sie diese im

beim guten Fachmann

Fachgeschäft für Uhren, Optik, Schmuck und Bestecke

**Fr. Günther** Nagold  
Bahnhofstrasse 5

**Berg & Schmid Nagold**

FACHGESCHÄFT FÜR HAUSRAT UND GESCHENKE



Zeitgemäß kleine Preise  
Große Auswahl nützlicher, praktischer und schöner Geschenke

Konfirmanden- und Kommunikanten-

**Schuhe und Stiefel**

für Knaben und Mädchen

Reiche Auswahl  
Moderne Façons  
Billige Preise

Braune und schwarze Kinderstiefel  
Nr. 23/24 Mk. 3.30 Nr. 25/26 Mk. 3.50  
Kinderspangen, braun und schwarz, zu enorm herabgesetzten Preisen

Halte meine orthopädische Maß- und Reparaturwerkstätte bestens empfohlen

**Jak. Grüninger** Nagold  
Freudenstädterstr.

**Hermann Knodel**

Toiletteartikel, Necessaire, Kämmen Spiegel, Zahnbürsten, Seifendosen Schirme, Stöcke, Hosenträger, Portemonnaies, Kaffee- und Weinservice Speiseservice von Mk. 8.50 an Waschgarnituren, sowie sämtliche Gebrauchsgeschirre

- Oberjettingen**
- Knaben:  
Eugen Keef  
Paul Weippert  
Hans Riemse  
Hans Fortenbacher  
Willy Brudner  
Karl Muth  
Willy Ketz  
Richard Baitinger  
Georg Koll  
Manfred Baitinger  
Paul Baitinger  
Wilhelm Wagner
- Mädchen:  
Gertrud Günther  
Gertrud Baitinger  
Maria Börner  
Frida Wader  
Emilie Baitinger  
Maria Dengler  
Rosa Seeger  
Klara Riethammer  
Else Baitinger  
Mathilde Seeger  
Anna Baitinger  
Hedwig Fortenbacher
- Oberweiler**
- Knaben:  
Andreas Koller
- Mädchen:  
Anna Waldeich  
Elise Blach  
Sophie Gauh  
Marie Groghans

- Hrondorf**
- Knaben:  
Wilhelm Ketz
- Mädchen:  
Anna Ketz  
Luise Ketz  
Elsa Petter  
Bertha Schrotz
- Kohrdorf**
- Knaben:  
Friedrich Saut  
Alfred Seeger  
Wilhelm Luz
- Mädchen:  
Lidia Wolz  
Lidia Kühnle  
Lina Gerbis
- Kotfelden**
- Knaben:  
Karl Braun  
Willy Bachmann  
Karl Ungericht  
Christian Beverte  
Hans Kentschler  
Gustav Lambert  
Matth. Sauter  
Christian Ungericht  
Karl Groghmann  
Georg Ungericht  
Christian Ketz
- Mädchen:  
Erna Stoll  
Lidia Dingler  
Gretel Schmeltze  
Maria Walz  
Maria Bolz

- Schietingen**
- Knaben:  
August Luz  
Jakob Bolz  
Walter Gutelunh
- Mädchen:  
Gertrud Bayer  
Christine Zimler  
Erna Rauschenberger
- Schönbrunn**
- Knaben:  
Wilhelm Kentschler  
Wilhelm Majer  
Ernst Dürr
- Mädchen:  
Maria Koller  
Emilie Schwarz  
Frida Dürr
- Simmersfeld**
- Knaben:  
Fritz Geisel  
Adam Günthner  
Georg Kalmbach  
Fritz Schwab  
Adam Warber
- Mädchen:  
Martha Geisel  
Marie Kalmbach  
Emma Kirn  
Anna Rothlauf  
Lina Waldeich  
Luise Waldeich  
Emma Warber  
Frida Warber
- Wärnersberg**
- Mädchen:  
Maria Lang  
Rosa Schauble

- Sulz**
- Knaben:  
Johannes Riethammer  
Fritz Köhm  
Fritz Schöninger  
Wilhelm Köhler  
Johannes Schöninger  
Hans Schöninger  
Gottlieb Gayer  
Friedrich Köhm
- Mädchen:  
Hildegard Köhm  
Pauline Gayer  
Ella Weidle  
Clara Schullbeth  
Emma Hörmann  
Kathrine Dengler  
Emilie Gärtnner  
Lina Börner  
Ella Dengler  
Lina Köhm  
Emma Waldeich  
Clara Broß  
Margarete Dengler  
Hildegard Dreher
- Spielberg**
- Knaben:  
Konrad Gall  
Fritz Broß  
Richard Steeb  
Karl Schwarz  
Eugen Kentschler  
Karl Schauble
- Mädchen:  
Anna Hanielmann  
Anna Hamann  
Emma Kentschler  
Hedwig Graf  
Lina Kalmbach  
Martha Walz  
Anna Kneiff

- Ueberberg**
- Knaben:  
Ernst Seid  
Jakob Lamparth  
Konrad Warber  
Fritz Landherr
- Mädchen:  
Helene Kalmbach
- Unterjettingen**
- Knaben:  
Albert Wilhelm  
Erwin Eitelbusch  
Martin Strienz  
Jakob Walter  
Robert Henne  
Eugen Stähle  
Ernst Wölfer  
Willy Schnaible  
Heinrich Kentschler
- Mädchen:  
Gertrud Adlung  
Emma Kentschler  
Luise Seeger  
Frida Broßmule  
Bertha Wilhelm  
Luise Börner  
Luise Dellert  
Luise Weich  
Johanna Egeler  
Dorle Haag  
Gertrud Schäfer
- Vollmaringen**
- Knaben:  
Eberhard Walbenmaier  
Roman Miller  
Hermann Schach  
Albert Büchel  
Johes Hoger
- Mädchen:  
Else Haag

- Walddorf**
- Knaben:  
Karl Walz  
Hermann Stidel  
Gottlieb Stidel  
Kudolf Mayer  
Karl Bolz
- Mädchen:  
Anna Bisher  
Luise Kunt  
Maria Schmeltze  
Frida Schütte  
Maria Dölfer  
Maria Kirn  
Maria Warber
- Wart**
- Knaben:  
Eugen Groghans  
Erwin Groghmann  
Friedrich Kübler
- Mädchen:  
Bertha Büttle  
Gertrud Groghmann  
Maria Kübler

- Wildberg**
- Knaben:  
Eugen Schnaible  
Gottfried Hermann  
Wilhelm Osertrag  
Walter Dajner  
Adolf Brenner  
Eugen Kalle  
Karl Koller I  
Willy Schmeltze  
Karl Koller II
- Mädchen:  
Lore Börner  
Elfriede Binder  
Hilde Reichert  
Luise Warber  
Anna Köhm  
Emma Köhler  
Anneliese Braun  
Else Börner  
Ella Schaub  
Bertha Kempf  
Rosa Wangner

Für Konfirmanden reiche Auswahl in

**Gesangbücher**

Taschenbibeln, Vergissmelnacht-Büchlein, Gedichtbände religiösen Inhalts, Glück- und Segenswunschkarten

**G. W. Zaiser, Nagold**

Zu Konfirmations- und Ostergeschenken empfiehlt in schöner, gesunder Ware

**Blatt- und Blütenpflanzen  
Blumenkörbchen  
Schnittblumen**

in reicher Auswahl und allen Preislagen

Bestellungen auf Anstecknadeln erbittet rechtzeitig

**Fr. Schuster gärtner Nagold**

**Zur Konfirmation**

Tafelgeschirr, Gläser  
praktische Geschenke zu billigen Preisen

Reiche Auswahl in Schirmen

**Carl Pflomm**  
Vorstadtplatz



Frisieralon  
Helbling

**Chr. Waker**

Inhaber  
Chr. Günther  
Nagold

**Küche-  
Haushaltungs-  
und Geschenk-  
Artikel**

Reiche Auswahl - Billigste Preise

**Zur Konfirmation ein Sparbuch**  
von der  
**Oberamtssparkasse Nagold**





## Wiesenpflege im Frühjahr

Obwohl ein altes Sprichwort die Wiese mit Recht als die Mutter des Ackerlandes bezeichnet, fällt uns bei näherer Betrachtung die kümmerliche Behandlung der Wiesen in vielen Betrieben auf. Teilweise herrscht bei uns immer noch die Meinung, daß die Wiesen ausreichende Erträge liefern, ohne viel Aufwendungen zu machen. Vergleichen wir die Wiesen, die an Arbeit, Düngung u. Pflege dem Ackerlande zur Erzeugung einer Ernte zu Teil werden, kommen Wiesen und Weiden weit ins Hintertreffen. Und doch verlangen wir von letzteren, 2 und mehr Schnitte im Jahr. Es ist kein Wunder, wenn die Landwirte mit den Erträgen oft unzufrieden sind. Es kommt aber hier noch auf einen weiteren wesentlichen Punkt an, der zu leicht übersehen wird. Während die Erzeugnisse des Ackerlandes sofort auch ihrer Güte nach eingeordnet werden können, ist dies beim Futter verhältnismäßig schwierig. Daß hier die Güte ebenso wichtig ist, daß von hier der Mildertrag bzw. die Leistung des Stalles überhaupt abhängig ist, dürfte jedem Landwirt bekannt sein.

Die Wiesen sollen einerseits oberflächlich geöffnet werden, damit Luft und Feuchtigkeit eindringen können, zum anderen aber soll die unter der Grasnarbe liegende Humusschicht nicht zu locker sein. Es kommen also zwei Maßnahmen in Frage: Walzen und Aufreißen. Die schwere Wiesenwalze ist im zeitigen Frühjahr vor Wachstumsbeginn anzuwenden. Mit der leichten Ackerwalze kann der Zweck nicht erreicht werden. Die Walze soll ebenen, ferner sollen Tiergänge und Bodenlockerungen angebrückt werden. Zum Aufreißen kann die Wiesenegge oder besser der Wiesenriher verwendet werden. Es werden dadurch nicht nur dem Sauerstoff der Luft die Wege geöffnet, sondern auch die Wurzelstöcke der Gräser durch Verletzungen zu neuem Wachstum angeregt, und die Unkräuter, besonders das schädliche Moos, vernichtet.

Auch das Ausstreuen von Kompost im zeitigen Frühjahr kommt dem Ertrag sehr zu statten, wird doch dadurch das Bakterienleben zu neuer Tätigkeit angeregt. Endlich ist der Düngung besondere Beachtung zu schenken. Es ist vorteilhaft, die Gaben auf das ganze Jahr zu verteilen, so wird die Grasnarbe nach jedem Schnitt durch eine Kopfdüngung zu rascher Tätigkeit angeregt. Richtig zubereiteter, gut verrotteter, kurzer Stallmist kann im Laufe des Sommers nach den einzelnen Schnitten ausgebracht werden. Die Ansicht, daß die Wiesen auch ohne viel menschliches Zutun einen zufriedenstellenden Ertrag liefern, ist heute nicht mehr haltbar. Voraussetzung für die erfolgreiche Anwendung genannter Maßnahmen ist, dafür Sorge zu tragen, daß eine gute Narbe mit den richtigen Grasarten vorhanden ist. In den letzten Jahren ging man wieder zum Wechsel von Wiesen und Ackerland über und hat damit gute Erfahrungen gemacht.

## Die Bekämpfung der Quecke

Das lästigste Wurzelunkraut mit dem der Landwirt zu kämpfen hat, ist die Quecke, auch Schnürras genannt. In feuchten frischen Lagen, häufiger auf mittleren bis leichten Böden richtet sie durch ihre ungeheure starke Vermehrung (jedes Knotenstück kann neue Triebe aussenden) viel Schaden an. Das Herausreißen der Triebe im Herbst und im Frühjahr mit Hilfe von Egge und Kultivator wird zur Ausrottung führen, da diese Maßnahmen keine Gefahr der weiteren Verschleppung mit sich bringt. Die herausgezogenen Schnüre müssen auf jeden Fall abgelesen und gesammelt werden und können, da sie sehr nährstoffreich sind,

den Schweinen verfüttert werden, weil die Quecke gegen Befrachtung überaus empfindlich ist, wird sie von dichtem Winterroggen oder Wintergerste stark unterdrückt. Das Abweiden durch Schafe ist ihr auch stark zu. Um ganz zum Ziel zu gelangen, stürze man verqueete Stoppeln hoch und weide sie nach dem Ausschlagen einigemal tüchtig ab. Nach tiefer Saatsfurche und kräftiger Düngung läßt man Winterroggen ein Dies wird im allgemeinen dem Uebel abhelfen. Im übrigen kann durch Entwässerung und Kalkzufuhr in manchen Verhältnissen schon Abhilfe geschaffen werden.

## Wie man frühes Gemüse erzeugt

Der Tiefstand unserer Wirtschaft und die Notlage des deutschen Volkes verlangt immer dringender eine Einfuhrbeschränkung aller Waren und Erzeugnisse, die im eigenen Lande hervorgebracht werden können. Bei Gemüsen aller Art spielt die Einfuhr der exotischen Erzeugnisse aus dem Auslande die größte Rolle, sind doch diese Waren am teuersten. Eine gewisse Substanz der städtischen Bevölkerung nur das erste Gemüse zu kaufen und zu verwerten, muß bekämpft werden. Der deutsche Gemüsedauer ist bestrebt, mit Hilfe der neuzeitlichen Technik möglichst früh deutsches Gemüse auf den Markt zu bringen. Der Verbraucher sollte hier dem Erzeuger entgegenkommen, und so lange warten, bis deutsches Gemüse auf dem Markt ist. Der einzelne Gartenbesitzer ist aber auch selbst in der Lage, dafür zu sorgen, daß er sein Gemüse bedeutend früher ernten und verwerten kann. Dies kann durch eine richtige Art des Vorziehens geschehen.

In den Geschäften, in denen man keine Einkäufe tätigt, wird man ungenügend oder für wenige Pfennige Holzstäbe erwerben können. Diese Packstämme schneide man bis zu einer Höhe von 20 cm. ab. Die Erdschichtung geschieht mit Gartenerde, der möglichst viel Holzasche und Kalk beigegeben wird. Ist der Boden zu schwer, wird er mit Sand oder mit Baumerde vermischt. Frischen Stallmist gebe man nicht

bei. Anfang Februar erfolgt dann die Aussaat in diese Kästchen. Man bringt die Körner einzeln in den Boden, um nach Möglichkeit an Saatgut zu sparen und den einzelnen Pflänzchen genügend Raum zu starker Entwicklung zu geben. Diese Kästchen werden nun in einen frostfreien Raum aufgestellt, müssen oft gelüftet und wenn nötig, gegossen werden. Das Aufstellen kann auch unter Glaslästen erfolgen. Bei dieser Pflanzungsart wird ein Pflücken unnötig sein. Das Auspflanzen in die Frühbeete erfolgt bei günstiger Witterung, von dort aus kommen dann die Pflanzen, wenn die Frostgefahr vorüber ist, ins Freiland. Auf diese Art und Weise läßt sich besonders bei Tomaten und Blumenkohl, aber auch bei den anderen Gemüsearten eine frühere Ware erzeugen, die entsprechend der Jahreszeit einen viel höheren Wert darstellt, als wenn das selbstgezeugene Gemüse erst lächerlich ist, wenn es auf dem Markt fast keinen Preis mehr zu verzeichnen hat. Solches Gemüse aber erzieht sich ganz besonders Zuspruch und machte die einzelnen Mahlzeiten zu kleinen Festen in der Familie.

Es wird weniger Fleisch gegessen. Die endgültigen amtlichen Ziffern über die Schlacht- und Fleischschau im 4. Vierteljahr 1932 bekräftigen die Tatsache, daß fast 600.000 Stück, also 10 Prozent weniger Schweine geschlachtet wurden als im 4. Vierteljahr 1931. Im ganzen Jahr 1932 wurden 1,6 Millionen Stück weniger Schweine geschlachtet bei unverändertem Schlachtgewicht. Der Viehbestand aus allen wesentlichen Viehgattungen betrug 1932 1.074 Mill. Doppelzentner weniger als 1931. Damit ist der Fleischverbrauch je Kopf der Bevölkerung mit 49,2 Kg. um 1,6 Kg. geringer gewesen als 1931 und um 2,5 Kg. geringer als 1929. Dies, obwohl die Preise katastrophal niedrig waren.

## Kein Haus ohne den „Gesellschafter!“



Alte und neue Ackerbautechnik.

Eine eindrucksvolle Gegenüberstellung von der Wandlung der Arbeitstechnik auch in Landwirtschaftlichen Betrieben im Zeitalter der Maschine: während noch vor wenigen Jahren, wie man hier links sieht, die Landarbeit mit Haustier und Pflug erledigt wurde, erledigt heute eine moderne Ackermaschine (von rechts) diese Arbeit in einem Bruchteil der früheren Zeit.

## Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten  
Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Gmünd

Einmal wollte Sigrit dazwischenreden; aber der Kommissar fuhr sie heftig an.

„Schweigen Sie! Jetzt reden andere!“

Da war sie verstummt.

Endlich hatte Egon Gerbalden seinen Bericht beendet. Seine Mutter saß in einem Wehstuhl. Sie sah matt und lebend aus.

„Es ist furchtbar gewesen, Herr Kommissar!“

Der Kommissar ließ sich Tee, Wasserflasche und Flakon zeigen. Schließlich trat er zu Sigrit.

„Was sagen Sie zu all dem?“

„Ich weiß von nichts, Herr Kommissar.“

„Sie hatten das Flakon in Ihrer Stiderei versteckt?“

„Nein. Ich sah das Flakon erst, als Herr Jodt meine Stiderei auseinandernahm. Da fiel es zu Boden.“

„Und wie ist es in die Stiderei gekommen?“

„Das weiß ich nicht.“

„Was haben Sie mit dem Tee gemacht?“

„Nichts! — Lassen Sie ihn mich trinken, damit Sie sehen, daß er nicht vergiftet ist!“

„Das werden wir schon feststellen, was es mit dem Tee für eine Bewandnis hat.“

„Ja, lassen Sie ihn untersuchen.“

„Das wird morgen geschehen. — Und was haben Sie in den Zimmern Ihrer Tante gesucht?“

„Nichts! Ich sollte ja zu meiner Tante kommen.“

„Da richtete sich Frau Gerbalden wieder auf.“

„Es ist eine Lüge, Herr Kommissar! Sie hat wohl schon felt Boden gesonnen, wie sie mich beseitigen könnte. Ich war ihr zu gefährlich. Ich ichtete ihr hinter ihre Gemeinschaft mit dem Mörder meines Schwagers kommen zu können. — Der Tee ist ganz gewiß vergiftet.“

Der Kommissar beobachtete Sigrit.

„Sie stehen im dringenden Verdacht, in mörderischer Absicht versucht zu haben, Ihrer Tante Gift beizubringen. Ich erkläre Sie für verhaftet!“

Sigrit taumelte zurück.

„Wie — Sie verhaften mich?“

„Machen Sie kein Aufsehen! — Sie folgen mir jetzt zur Polizeidirektion. Morgen werden wir weiter sehen. Unser Auto wartet draußen.“

Sie trampfte die Hände ineinander.

„Das nicht. — O, nur das nicht! Ich habe doch nichts getan.“

„Das wird sich morgen alles ausweisen!“

Herr Jodt atmete auf.

„Herr Kommissar, ich danke Ihnen, daß Sie auf meinen Anruf vorhin so rasch gekommen sind. Wir haben da einen guten Fang gemacht, passen Sie auf!“

Sigrit schwindelte. Sie schluchzte.

„Ins Gefängnis soll ich! — Ins Gefängnis soll ich! — Weshalb denn? — Was wollen Sie denn alle von mir!“

Kriminalkommissar Dellinger gab seinen Leuten einen Wink.

„Harte Hände fühlten des Mädchens Arme.“

Sigrit warf sich zurück, sie schrie und jammerte auf.

„Nicht! — Nicht das! — Ich habe ja nichts getan!“

Die Hände ließen nicht locker. Sie wurde mehr zur Tür geschleift, als sie ging.

Und dann saß sie im geschlossenen Auto. Ihre Rechte war wie zugeschnürt. Sie brachte kein Wort mehr über die Lippen.

Der Wagen hielt. Man schob sie in ein großes Zimmer. Jemand stellte Fragen an sie. Sie verstand deren Sinn nicht.

Und wieder packten sie derbe Hände und schoben sie vorwärts. Sie wartete durch eine Tür, die hinter ihr krachend zufiel und durch eiserne Alregel gesichert wurde.

Nacht war um sie.

Sie lehnte an der Wand. Ihr Herz klopfte zum Zer-springen.

Da hörte sie etwas rascheln. Sie schrie auf.

Eine rote Frauenstimme fuhr sie an.

„Sei still — Dummes Ding, habe ich dir etwas getan?“

Sie konnte nichts erkennen.

„Wo bin ich?“

„Auf der Polizeidirektion, Franzenselle! — Werden schon noch mehr kommen heute Nacht. — Du bist erst die zweite.“

Eine Hand griff nach ihr.

„Komm her! — Findest dich nicht in der Finsternis, he?“

„Sie schauderte zurück.“

„Lassen Sie mich!“

Die Person murmelte.

„So, ho! — Rur schau! — Was hast du denn ange-dreht, he?“

„Nichts!“

„Nichts! — Das sagen sie alle! — Na, morgen früh sehe ich ja dein Gesicht.“

„Du, was ist? — Hast du was zu rauchen mit, eine Zigarette?“

Sigrit antwortete nicht.

Die andere drängte.

„Nichts, he? — Bist wirklich eine Neue? Noch nicht hier gewesen? — Na, warte nur, du gewöhnst dich schon dran!“

Sigrit sank neben der Wand auf die Arme nieder. Sie lag in sich zusammengesunken da, ihre Augen starrten in die Nacht um sie her.

So sah also die Welt aus, in der Albert nun schon seit Monaten lebte! — Und sie? — Und sie? — Was wollte man von ihr? — Hatte sich die Welt jetzt auch gegen sie verschworen? — Albert sollte vernichtet werden! — Und nun auch sie! — Wie denn aber? — Wie war es nur geschehen? — Gift sollte sie in den Tee gemischt haben? —

Sie schüttelte.

„Ich werde wahnsinnig.“

Die fremde Frau sprach wieder aus der Nacht zu ihr.

„Na, na, na! — Das denkt jede, wenn sie erstmals hierher kommt. Ich kenne das schon. — So schlimm ist das nicht. — Der Mensch gewöhnt sich an alles. — Mich haben sie heute zum ersten Male beim Taschendiebstahl erwischt. — Morgen komme ich ins Untersuchungsgefängnis.“

„Was hast du denn angestellt, he?“

Sigrit hörte sie nicht. Sie kauerte am Boden. Hilfslos schludzte sie leis in sich hinein, die ganze Nacht hindurch.

(Fortsetzung siehe Seite 8.)





### Württemberg

Stuttgart, 14. März 1933.

**75. Geburtstag.** Der Seniorchef und Gründer des welt-  
hin bekannten Musikhauses Barth, Robert Barth, feiert  
am 14. März den 75. Geburtstag.

**Vom Tage.** Am Sonntag sprang in einem Haus der  
Landhausstraße eine 25 J. a. Frau nach den Angaben  
ihres Ehemanns nach einem vorausgegangenen Wort-  
wechsel aus einem Fenster ihrer im 4. Stockwerk gelegenen  
Wohnung in den Hof. Sie trug schwere Verletzungen da-  
von, die ihre Verbringung in das Karl-Olgakrankenhaus  
notwendig machten. Kriminalpolizeiliche Ermittlungen zur  
Klärung des Tatbestandes sind eingeleitet.

### Aus dem Lande

**Kauffen a. N., 13. März. Saatarbeit.** Die Ernte  
des Sommergetreides, Gerste, Weizen und Hafer, hat hier  
begonnen. Die Winterhalbfelder kamen gut durch den  
Winter und zeigen einen günstigen Stand. Auch die Wein-  
berge, die gegenwärtig aufgeräumt und geschitten werden,  
überwinterten gut.

**Hall, 13. März. Gauschahelmtagung.** Zum Gau-  
tag Hohenlohe des Stahlhelms am Samstag und Son-  
ntag waren aus nah und fern gegen 1200 Gäste in die alte  
Reichshof gekommen. Im Lauf des Samstag fand vor ge-  
ladenen Gästen eine Besichtigung mehrerer Arbeitslager im  
Kreis Hohenlohe statt. Unter den Gästen befanden sich u. a.  
Major v. Neufville und der Gauführer Hubolt als  
Vertreter des Reichsarbeitsministers Seide, dem alle Ar-  
beitslager unterstellt sind. Major v. Neufville sprach jeweils  
zu den freiwilligen Teilnehmern der Lager. Abends fand  
auf dem Marktplatz ein großer Zapfenstreich statt, zu dem  
sich laufende von Juchäuern eingehunden hatten. Am  
Sonntag wurde nach dem Gottesdienst vor dem Marktplatz  
die feierliche Verpflichtung von 90 neuen Stahlhelmitz-  
gliedern vorgenommen. Anschließend wurden zwei neue Fah-  
nen, die von Mergentheim und Eschelbach, eingeweiht.

**Ehingen, 13. März. Leichter Erdstöß.** Sonntag  
früh 6.40 Uhr trat wieder ein leichter kurzer Erd-  
stöß ein.

**Ulm, 13. März. Tagung des Ulmer Sängers-  
ganges.** Der Schwäbische Sängerbund hielt gestern im  
Kafinosaal seine Goutagung ab. Von 57 Vereinen waren  
54 vertreten. Im Ulmer Gau sind die Gesangsvereine von  
Ulm, Laupheim, Blaubeuren, zum Teil Ehingen, Geislingen  
und Heidenheim vertreten. Im letzten Jahr wurden 61 Di-  
plome für 25- und mehrjährige Tätigkeit als Sänger und  
4 Diplome an Vereine ausgestellt. Der Gau zählt 2711  
aktive, 244 Singerringe und 4227 passive Mitglieder. Die  
Kassenverhältnisse des Gaus sind in bester Ordnung. Der  
engere und weitere Ausschuss wurde in seiner bisherigen  
Zusammensetzung wiedergewählt. Nur trat für Oberlehrer  
Sinale-Dellmeningen Herr Hartmann von der Con-  
cordia Laupheim ein. Der Bundesbeitrag von 80 Pf. und  
20 Pf. für den Gau wurden wie bisher belassen. Große  
Stimmung löste die Mitteilung des finanziellen Ergebnisses  
des Deutschen Sängertages aus, wo Überläufer von 147 000  
Reichsmark gemacht wurden. Mit dem Tonlehrerverband  
werden neue Verhandlungen gepflogen.

**Ansammlungen vor jüdischen Kaufhäu-  
sern.** Hier sammelten sich am Samstag vor den vor-  
übergehend geschlossenen jüdischen Kaufhäusern hunderte  
von Menschen an. Nachmittags wurden die Eingänge wie-  
der freigegeben. In Zwischenfällen kam es nirgends.

**Giengen a. Br., 13. März. Die Kinderkrippe  
geschlossen.** In einem Schreiben an den Gemeinderat  
teilt Frau Kommerzienrat Haehle mit, daß die Hans-  
Haehle-Krippe am 31. März infolge wirtschaftlicher Not  
ihre Pforten schließen muß. Bürgermeister Ehrlinger sprach  
der Familie Haehle, besonders aber der Ehrenbürgerin,  
Frau Kommerzienrat Haehle, sowie den Vereinigten  
Fahrgenossen, Dank und Anerkennung aus für das, was  
sie seit 1905 an den Kindern getan habe.

**Riedlingen, 13. März. Diebstahl ausgero-  
ben.** Den Fahndungsmahnahmen eines hiesigen Landjägers-  
beamten ist es gelungen, das Warenlager eines schon lange

verfolgten Vagabunden ausfindig zu machen. In einem zur  
Stadtgemeinde Riedlingen gehörenden Hof hatte ein gewisser  
Karl Hägele aus Lauffen a. N. herberge genommen. Von  
hier aus zog er auf Raub aus. Es wurden gefunden zwei  
Fahrräder, eine ganze Menge Kleidungsstücke, 3 Uhren,  
1 Grammophon mit Platten. Der Gauner entfloh.

**Abtuch in Hohenz., 13. März. Tödlicher Ver-  
kehrsunfall.** Im nahen Göggingen wurde das 34-  
jährige Söhnchen des Friseurs Strobel von einem Fuhr-  
werk, das mit einer Egge beladen war, überfahren. Das  
schwerhörige Kind hatte das Herannahen des Fuhrwerks  
nicht bemerkt. Der Arzt stellte eine Verletzung fest, an  
deren Folgen das Kind im Reichthaler Krankenhaus starb.

**Beuron, 13. März. Vom Peterfesten abge-  
fügt.** Am Samstag nachmittag bestieg Alfons Tönnies,  
der Sohn des in Sigmaringen wohnenden Bildhauers  
Tönnies, in Beuron, wo er sich beim freiwilligen Arbeits-  
dienst befand, den Peterfesten. Zwei Meter von der Spitze  
entfernt, stürzte er ab und blieb mit schweren Verletzungen  
bewußtlos liegen. Nach seiner Überführung in das Landes-  
krankenhaus Sigmaringen ist er am Sonntag nachmittag  
seiner Verletzungen erlegen.

**Bödingen M. Heilbronn, 13. März. Pflichtarbeit  
angeordnet.** Die Einführung der Pflichtarbeit, die vom  
Erwerbslosen-Verein mit allen Mitteln bekämpft und auch  
durch einen Mehrheitsbeschluss im Gemeinderat abgelehnt  
wurde, hat nun eine andere Wendung genommen. Die Mi-  
nisterialabteilung hat dem Einspruch des Beauftragten, Stadt-  
amtmann Kähler, entsprochen und durch einen Erlaß die  
Pflichtarbeit auch für die Erwerbslosen in Bödingen mit  
sofortiger Wirkung angeordnet. Im Benehmen mit dem  
Stadtbauamt werden nun diese Arbeiten, denen die Rich-  
linien von Heilbronn zugrunde gelegt werden sollen, als-  
bald aufgenommen.

### Kirche, Volkstum und Staat

**ep. Im Coang. Gemeindeblatt für Stuttgart macht  
Kirchenpräsident D. Wurm bedeutungsvolle Ausführungen  
über die Stellung der Kirche zu den durch die Umwälzung  
der letzten Wochen geschaffenen Verhältnissen. Die Kirche  
muß in jedem Staatswesen und unter jeder Staatsführung  
Kirche bleiben, wenn sie dem Volk in rechter Weise dienen  
will.**

Weiterhin hebt der Kirchenpräsident hervor, was gerade  
vom kirchlichen Standpunkt aus an der jetzt zum Sieg ge-  
langten Bewegung anzuerkennen ist. Sie hat in ihren  
Reihen die Klassen- und Kastenvorurteile beseitigt und  
ihren Mitgliedern das beglückende Erlebnis einer leben-  
digen Gemeinschaft zwischen Menschen ganz verschiedener  
Lebensstellung vermittelt. Sie hat die infolge unserer Ver-  
armung immer drohender werdende Gefahr einer Volks-  
widerung des deutschen Volkes mit großen Opfern abge-  
wendet, indem sie eine Jünger, deren Aussichten immer  
tröstlicher wurden, mit der Erkenntnis füllte, daß nicht die  
Nachahmung russischer Gewaltmethoden, sondern eine dem  
Wesen des eigenen Volkstums entsprechende Reorganisation  
von Staat und Wirtschaft eine Gesundung der Verhältnisse  
herbeiführen können. Und sie hat endlich richtig erkannt,  
daß der Niedergang Deutschlands nicht bloß auf politischen  
und wirtschaftlichen Verhältnissen beruhe, sondern seinen  
letzten Grund in einer materialistischen, d. h. nur Genuss  
erstrebbenden, den Kampf und das Opfer scheuenden Den-  
kweise habe.

Während so die Kirche in den ange deuteten Richtungen  
dem Nationalsozialismus erwartungsvoll gegenübersteht, be-  
reitet sie zur Mitarbeit an der Reinigung und Erneuerung des  
Volkstums mit den ihrem Wesen entsprechenden Mitteln,  
müß sie als Kirche unbeschadet der persönlichen Stellung-  
nahme der einzelnen Mitglieder doch Abstand halten von den  
rein politischen Maßregeln und Methoden dieser Bewegung

### Kaufen Sie die guten MAGGI-Suppen

Paul Stein atmete auf.  
Endlich! — Die Zeit drängte wahrhaftig! — Um drei  
Uhr ging der direkte Schnellzug über Wien—München nach  
Paris. Den konnte er bis München benutzen, und dort hatte  
er guten Anschluss nach Rotterdam.  
Er erhob sich, nahm Hut und Mantel sowie seine Akten-  
tasche und schritt zur Treppe.  
Der Liftboy eilte ihm nach.  
„Wollen der Herr nicht fahren?“  
„Danke, nein, ich habe Zeit. Ich steige die Treppe.“  
Es war ganz still in dem großen Hotel. Die meisten  
Gäste schliefen wohl schon. Hinter einigen Türen erklang  
Sprechen und Scherzen. Betörendes Frauenlachen drang  
gedämpft heraus. Und in einem anderen Zimmer schienen  
sich zwei Menschen ernstlich zu streiten.  
Paul Stein stand vor Nora Ardds Tür. Er sah nach  
der Uhr. Die zehn Minuten waren um. Da klopfte er und  
trat rasch ein.  
Beim Tisch, inmitten des Zimmers, im gedämpften  
Schein einer mit goldgelber Seide abgedeckten Lampe,  
saß Nora Ardd. Große, blaugraue Augen waren auf den  
Besucher gerichtet.  
Er verbeugte sich.  
„Ich muß um Verzeihung bitten, daß ich als ein Frem-  
der mitten in der Nacht hier bei Ihnen eindreinge, gnädige  
Frau. Aber besondere Umstände zwingen mich dazu.“  
Sie fragte zögernd.  
„Was wollen Sie von mir?“  
„Einige Auskünfte — Gestatten Sie, daß ich ablege?“  
„Bitte!“  
Sie ging langsam zu dem Divan hinten im Halbdach-  
ten Gemaches und deutete auf einen Sessel daneben.  
„Nehmen Sie Platz!“  
Er folgte ihrer Aufforderung.  
„Ich danke Ihnen.“  
„Wie kamen Sie dazu, mich hier aufzusuchen?“  
Er öffnete seine Aktentasche und zeigte ihr das in Jo-  
achim Gerdahlsens Arbeitszimmer gefundene Frauenhaar.  
„Was soll das?“  
„Dies Haar stammt von Ihnen, gnädige Frau.“  
„Woher wissen Sie das?“  
„Ich fand dies Haar auf Hohensfried, im Arbeitszimmer  
Joachim Gerdahlsens.“

und der von ihr getragenen Regierung. Bewußt darf man  
Gott für das Gelingen väterländischer Arbeit ebenso danken  
wie für irgend ein anderes Werk, dem er Gedeihen schenkt.  
Aber in diesen Kämpfen ist die Kirche nicht waffentragender  
Soldat, sondern mildtätiger Sanitätsmann, der allen hilft  
und alle „verbindet“ im doppelten Sinn des Worts. Ge-  
lingt es durch politische Arbeit, aus einer weithin gelpaltenen  
Nation wieder eine einheitsvolle zu machen, dann wird auch  
der Kirche ihr Dienst wesentlich erleichtert; solange diese  
Einheit noch nicht hergestellt ist, muß für die Kirche eine  
der vornehmsten Aufgaben sein die Pflege des brüderlichen  
Sinns, der innerhalb der Gemeinde Jesu vermehrt, was  
dem andern anstößig ist. Inzwischen wollen wir aber im  
Hinblick auf die ungerühmte schwere Aufgabe, vor der die  
Regierung steht, insbesondere auch in außenpolitischer Hin-  
sicht, getreu der biblischen Mahnung und in dankbarer An-  
erkennung der Tatfache, daß ihre Führer Gott die Ehre  
geben und von ihm seinen Segen erhoffen, unermüdetlich für  
sie einsehen vor dem Angesicht dessen, in dessen Hand auch  
das Geschick unseres Volkes liegt.

**Hindenburgspende 1932.** Die Stiftung Hindenburgspende,  
die seinerzeit dem Reichspräsidenten zum 80. Geburtstag  
überreicht wurde, hat ihren 5. Jahresbericht (1932) vorgelegt.  
Die Spende wuchs durch die Sammlung zum 85. Geburts-  
tag des Reichspräsidenten um rund 625 000 Mk., und zwar  
bis zum 20. Dezember 1932 und hat sich inzwischen noch um  
mehrere 10 000 Mk. erhöht. Dazu kommt noch im Jahr 1932  
ein Zinsgewinn von rund 292 000 Mk., so daß der Bestand  
am Jahresanfang 1932 von 4,6 auf rund 5,59 Mill. Mk.  
stieg. Hier von sind 1932 etwas über eine Million Mk. aus-  
geschüttet worden, so daß die Spende Anfang 1933 noch  
immer rund 4 1/2 Mill. Mk. beträgt. Die Zahl der Ausschüt-  
tungen konnte dadurch vermehrt werden, daß der frühere  
Richtsatz von 200 Mk. je Einzelfall auf 150 Mk. herabgesetzt  
wurde. Ingesamt wurden im Jahr 1932 6146 Einzel-  
personen unterstellt und zwar 3129 Kriegsbeschädigte, 2171  
Kriegerhinterbliebene, 241 Veteranen und 605 Sonstige (ehemalige  
aktive Offiziere, Reserveoffiziere, Heeresbeamte und  
deren Hinterbliebene).

Das Kirchenopfer am Karfreitag, aus dem evangelische  
Kirchengemeinden bei Kirchbauten unterstützt werden, soll  
diesmal dem Stuttgarter Barock-Kalender zugute kom-  
men. Dort ist der Bau einer Kirche besonders dringlich. Die  
evangelische Gemeinde dort, die etwa 2500 Seelen zählt und  
in fortwährendem Wachstum begriffen ist, ist immer noch  
auf den 1887 erbauten und 200 Sitzplätze enthaltenden Bet-  
saal angewiesen. Schon vor über 20 Jahren wurde durch  
Erwerb eines Bauplatzes und Einleitung von Sammlungen die  
Vorbereitung zum Kirchbau getroffen. Die Inflation zer-  
störte den Baufonds. Wenn auch inzwischen wieder eifrig  
gesammelt wurde, so ist doch die Gemeinde auf die Unter-  
stützung aller Kirchengenossen angewiesen.

**Tötet die Stubensiege!** Die warme Märzsonne strahlte  
an die Südwand des Hauses. Aus Balken- und Mauer-  
risen schlüpfte das vom Winterschlaf erwachte Weibchen der  
Stubensiege. Da jedes Weibchen 100—120 Eier ablegt,  
denen im Lauf des Sommers noch 10—12 Brutten folgen,  
so vernichtet die Tötung einer einzigen überwinterten Stub-  
ensiege ein ganzes Milliardenheer von Plagegeßtern. Zu-  
gleich erfolgt mit der Vernichtung der Mutterfliege die  
Ausrottung eines Riesenhaars von Verbreitern und Über-  
trägern gefährlichster Krankheitskeime wie der Pest, Ty-  
phus, Cholera und Tuberkulosebazillen. Die Forderung  
„Tötet die überwinterten Stiegenweibchen“ ist daher sehr  
berechtigt.

### Sport

Für den Fußball-Länderkampf Deutschland — Frankreich im  
Deutschen Stadion in Berlin am 19. März sind bereits 35 000 Ein-  
trittskarten vorverkauft. Spielleiter ist wieder der Engländer G.  
P. Crean, der auch im März 1931 das erste Länderspiel Deutsch-  
land gegen Frankreich leitete. Damals gewann Frankreich 1:0.

Larjens Südpolexpedition gescheitert. Aus Oslo wird  
gemeldet, daß die Südpol-Expedition des norwegischen  
Forschers Rikard Larjen bei einem Sturm ihre ganze  
Ausrüstung und 60 Schlittenhunde verloren habe. Die Mit-  
glieder der Expedition seien von einem norwegischen Wal-  
fängerdampfer aufgenommen worden.

### Der Tod auf Hohensfried

Roman von Kurt Martin

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten  
Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Gmain

**48** XI.  
Als Nora Ardd gegen zwölf Uhr nachts — nach einem  
festlichen Souper im Anschluß an ihren Eledarabend — in  
ihr Badaporter Hotel zurückkehrte, sagte ihr der Portier:  
„Ein Herr wartet seit drei Stunden auf Sie.“  
Sie sah erstaunt drein.  
„Seit drei Stunden? — Haben Sie nicht gesagt, daß ich  
heute Abend singe?“  
„Doch, das habe ich gesagt; aber der Herr erklärte, er  
wolle hier warten. Er ist drinnen im Schreibzimmer und  
läßt Sie bitten, ihn unter allen Umständen noch heute Nacht  
zu empfangen.“  
Sie wehrte.  
„Nein. — Wer ist es denn überhaupt? — Kennen Sie  
den Herrn?“  
„Ein Fremder! Ein Deutscher sicherlich.“  
„Ein Deutscher? Und sein Name?“  
„Er gab mir hier diesen Brief. Den soll ich Ihnen  
übergeben. Bitte!“  
Sie nahm den Umschlag entgegen und riß ihn auf.  
Eine Besuchskarte lag daran. Darauf standen nur zwei  
gedruckte Worte: Stein, Kriminalkommissar. — Und darunter  
war mit Bleistift geschrieben: „Ich komme von Hohens-  
fried. Empfangen Sie mich unter allen Umständen! Es  
liegt im Interesse aller Beteiligten.“  
Nora Ardd erlebte. Ihre Hände zitterten.  
Sie überlegte ein paar Sekunden, dann erklärte sie:  
„Bestenfalls Sie den Herrn, daß ich jetzt zurückgetom-  
men sei. Ich erwarte ihn auf meinem Zimmer. Er soll in  
10 Minuten kommen.“  
„Bitte sehr!“  
Während Nora Ardd unsicheren Schritts zum Lift ging,  
in den zweiten Stock hinauffuhr, begab sich der Portier ins  
Schreibzimmer und verständigte den fremden Gast.

„Muß es da von mir stammen? — Ich verstehe das  
nicht!“  
„Bitte, wir wollen uns an Tatsachen halten!“  
„Ja, und?“  
„Es ging auf Hohensfried nur eine Frau mit langen  
goldblonden Haaren aus und ein — Sie!“  
„Ich — soll auf Hohensfried gewesen sein?“  
Seine Stimme klang schroff.  
„Bitte, keine Komödie! Meine Zeit ist zu kostbar dazu.“  
— Ja, Sie waren auf Hohensfried. Ihr Haar, das Sie dort  
verloren, beweist es mir. Sie waren in der Nacht des 23.  
August auf Hohensfried, waren in der Nacht im Arbeitszim-  
mer Joachim Gerdahlsens. — Bitte, das steht fest! — Ich be-  
stehe noch mehr von Ihnen!“  
Er bot ihr die beiden von Sigrit Sundborg im Schreib-  
tisch Joachim Gerdahlsens gefundenen Briefe.  
„Da, überzeugen Sie sich!“  
Sie starrte auf die beiden Schreiben.  
„Ja, ich — glaube Ihnen.“  
„Diese Briefe stammen von Ihnen?“  
„Ja. — Diese Briefe stammen von mir.“  
„Gut!“  
Sie sprang auf.  
„Was wollen Sie von mir? Wollen Sie mich mit die-  
sem Morde in Zusammenhang bringen? Ich las es in der  
Zeitung, daß man neuen Spuren nachgehe, daß die Schwur-  
gerichtsverhandlung verlagert wurde. — Wollen Sie jetzt mich  
mit diesem Morde in Zusammenhang bringen?“  
„Sie schüttelte den Kopf.“  
„Nein, Sie irren sich. — Bitte, nehmen Sie doch wie-  
der Platz! — Ich kam nicht als Feind zu Ihnen. — Uebri-  
gens, wie kann man denn so aufgeregt sein, wenn man ein  
gutes Gewissen hat. Ich verstehe das nicht! — Offen gesagt,  
Ihr Verhalten ist ganz und gar dornig. Verdacht zu erze-  
gen. Bitte, nehmen Sie doch Platz! Wir wollen in Ruhe  
miteinander sprechen. Ich will Sie nur einiges fragen.“  
Und als sie sich wieder gesetzt hatte, fuhr er fort.  
„Mit dem Morde an Joachim Gerdahlsens sehen Sie mei-  
ner Ansicht nach nicht in Verbindung. Ich wüßte nicht, wie!“  
Nora Ardd sah ihn misstrauisch an.  
„Ich glaube Ihnen nicht. Sie führen nichts Gutes im  
Schilde!“  
(Fortsetzung folgt.)